



HDI Versicherung AG

Geschäftsbericht 2013

eine Gesellschaft der Talanx

# HDI Versicherung AG auf einen Blick

		2013	2012
Beitragseinnahme (brutto)	Mio. EUR	1.446	1.397
Beitragsentwicklung (brutto)	%	3,5	3,9
Verdiente Beitragseinnahme f.e.R.	Mio. EUR	1.275	1.271
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	920	907
Schadenquote f.e.R.	%	72,2	71,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Mio. EUR	430	424
Kostenquote f.e.R.	%	33,7	33,4
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	Mio. EUR	-78	-67
Kombinierte Schaden-/Kostenquote f.e.R.	%	105,9	104,8
Kapitalanlagen	Mio. EUR	3.094	3.138
Kapitalerträge	Mio. EUR	124	122
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts*	Mio. EUR	66	87
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	-11	5
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages übernommener Verlust	Mio. EUR	26	17
Operatives Ergebnis (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit abzüglich Veränderung der Schwankungsrückstellung)	Mio. EUR	-12	19
<b>Garantiemittel</b>			
Eigenkapital	Mio. EUR	322	322
Nachrangige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	50	50
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio. EUR	355	355
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen**	Mio. EUR	2.324	2.226
Gesamt	Mio. EUR	3.051	2.953
Vom verdienten Beitrag f.e.R.	%	239,3	232,3
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f.e.R.***	%	169,2	162,3
Versicherungsverträge	1.000 Stück	4.973	5.108
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	529	510

\* Summe aus Kapitalanlagenergebnis und Sonstigem Ergebnis

\*\* Ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung

\*\*\* Nettorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle/verdienten Nettobeitrag

# Inhalt

## **2 Bericht des Aufsichtsrats**

## **4 Verwaltungsorgane der Gesellschaft**

4 Aufsichtsrat

5 Vorstand

## **6 Lagebericht**

6 Grundlagen des Unternehmens

6 Wirtschaftsbericht

8 Geschäftsverlauf

13 Vermögens- und Finanzlage

15 Personal- und Sozialbericht

15 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

16 Nachtragsbericht

16 Risikobericht

22 Prognose- und Chancenbericht

24 Umfang des Geschäftsbetriebs

## **26 Jahresabschluss**

26 Bilanz

28 Gewinn- und Verlustrechnung

30 Anhang

## **51 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

## **Impressum**

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI Versicherung AG auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Darüber hinaus erfolgten im schriftlichen Verfahren Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

### **Schwerpunkte der Beratungen im Plenum**

In der Sitzung am 14. März 2014 wurde erneut im Rahmen der rechtlichen Vorgaben eine Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung vorgenommen; das Gremium konnte sich von der Angemessenheit hinreichend überzeugen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2013 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Der Aufsichtsrat wurde in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert, er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt und die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2013 im Rahmen der Sitzung erörtert. Damit wird auch den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat konnte feststellen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

### **Jahresabschlussprüfung**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratssitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem

Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 14. März 2014 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht der Internen Revision für das Geschäftsjahr 2013 und den Compliance-Bericht 2013 jeweils nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

#### **Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Aufsichtsratssitzungen im Frühjahr 2013 wurden innerhalb des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland des Talanx-Konzerns genutzt, um die Gremienstruktur einiger Gesellschaften anzupassen. Die bereits im Geschäftsjahr 2012 erfolgte Satzungsänderung zur Reduktion des Aufsichtsrats auf ein dreiköpfiges Gremium wurde mit der ordentlichen Hauptversammlung am 15. März 2013 umgesetzt; der Personalausschuss wurde aufgelöst.

Die Herren Herbert K. Haas, Dr. Michael Rohe, Dr. Erwin Möller und Dr. Immo Querner haben ihr Aufsichtsratsmandat mit der ordentlichen Hauptversammlung am 15. März 2013 niedergelegt. Es wurden am gleichen Tage die Herren Dr. Heinz-Peter Roß, Markus Drews und Jörn Stapelfeld für eine volle Amtsperiode zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Gesellschaft gewählt. Am 2. April 2013 wurde Herr Dr. Martin Wienke anstelle von Herrn Jörn Stapelfeld in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

Im schriftlichen Verfahren wurde Herr Dr. Roß am 2. April 2013 aus der Mitte des Aufsichtsrats zum Vorsitzenden und Herr Drews zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Frau Iris Klunk und die Herren Dr. Heinz-Peter Roß, Markus Drews und Jörn Stapelfeld haben zum Ende der Aufsichtsratssitzung am 15. März 2013 jeweils ihr Mandat im Vorstand der Gesellschaft niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Dank und Anerkennung für ihre bisher geleistete Tätigkeit ausgesprochen.

Herr Ulrich Rosenbaum wurde in der Aufsichtsratssitzung am 15. März 2013 zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

In der Aufsichtsratssitzung am 6. November 2013 wurde Frau Barbara Riebeling zum Mitglied des Vorstands wiederbestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2013 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hannover, 14. März 2014

Dr. Heinz-Peter Roß  
Vorsitzender

## Verwaltungsorgane der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

**Herbert Haas**

*Vorsitzender*

(bis 15.03.2013)

Vorsitzender des Vorstands der  
Talanx AG,  
Burgwedel

**Dr. Heinz-Peter Roß**

*Vorsitzender*

(seit 02.04.2013)

Mitglied des Vorstands der Talanx AG,  
Gräfelfing  
(seit 15.03.2013)

**Markus Drews**

*stv. Vorsitzender*

(seit 02.04.2013)

Mitglied des Vorstands der  
Talanx Deutschland AG,  
Heidenrod  
(seit 15.03.2013)

**Dr. Michael L. Rohe**

*stv. Vorsitzender*

Eldingen

(bis 15.03.2013)

**Dr. Erwin Möller**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
M.M. Warburg & Co. Gruppe KGaA,  
Hannover

(bis 15.03.2013)

**Dr. Immo Querner**

Mitglied des Vorstands der  
Talanx AG,

Celle

(bis 15.03.2013)

**Dr. Martin Wienke**

Generalbevollmächtigter der Talanx AG,  
Hannover

(seit 02.04.2013)

## Vorstand

### **Dr. Heinz-Peter Roß**

*Vorsitzender*

(bis 15.03.2013)

Mitglied des Vorstands der  
Talanx AG,  
Hannover

### **Ulrich Rosenbaum**

*Vorsitzender*

(seit 15.03.2013)

Mitglied des Vorstands der  
Talanx Deutschland AG,  
Hannover

Im Vorstand der  
HDI Versicherung AG  
verantwortlich für

- Mathematik/Aktuarielles Controlling
- Risikomanagement
- Recht
- Revision
- Compliance
- Datenschutz
- Geldwäschebekämpfung

### **Markus Drews**

Mitglied des Vorstands der  
Talanx Deutschland AG,  
Hannover

(bis 15.03.2013)

### **Gerhard Frieg**

Mitglied des Vorstands der  
Talanx Deutschland AG,  
Hannover

Im Vorstand der  
HDI Versicherung AG  
verantwortlich für

- Produktmanagement
- Marketing
- Vertrieb
- IT (Anforderungen)

### **Iris Klunk**

Mitglied des Vorstands der  
Talanx Deutschland AG,  
Hannover

(bis 15.03.2013)

### **Barbara Riebeling**

Mitglied des Vorstands der  
Talanx Deutschland AG,  
Hannover

Im Vorstand der  
HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- Controlling  
(Reporting, Planung und Steuerung)
- Vermögensanlage und -verwaltung
- Rechnungswesen, Bilanzierung und  
Steuern
- In- und Exkasso
- Kundenservice  
(Antrag, Vertrag, Leistung, Schaden)

### **Jörn Stapelfeld**

Mitglied des Vorstands der  
Talanx Deutschland AG,  
Hannover

(bis 15.03.2013)

## Lagebericht

### Grundlagen des Unternehmens

#### Geschäft

##### Unternehmen

Die HDI Versicherung AG bietet Versicherungsschutz im Breitengeschäft für Privatpersonen, Einzelunternehmer und Freiberufler sowie für kleine und mittlere Unternehmen in den Sparten der Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Kraftfahrzeugversicherung.

Die Gesellschaft versteht sich einerseits als Anbieter günstiger und transparenter Versicherungsprodukte für Privatkunden. Im Fokus stehen dabei sowohl besonders preis- und leistungsbewusste Kunden, die sich selbstständig mithilfe Neuer Medien am Markt orientieren, als auch beratungsaffine Kunden, die maßgeschneiderte Versicherungsprodukte wünschen. Ein weiteres Kernsegment stellt das firmenvermittelte Belegschaftsgeschäft dar. In diesem Segment wird Mitarbeitern von Großunternehmen Versicherungsschutz zu besonderen Konditionen angeboten. Andererseits verfolgt die Gesellschaft mit der konzerneigenen Außendienstorganisation einen ganzheitlichen Betreuungsansatz für ihre Kunden, da neben den eigenen Sachversicherungen auch Rechtsschutz-, Kredit-, Lebens- und Krankenversicherungen anderer Gesellschaften angeboten werden.

##### Dienstleistungen im Konzernverbund

Die Einbindung der HDI Versicherung AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschaftsübergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die erste Jahreshälfte 2013 war in Europa durch politische Rückschläge und die anhaltende Euroschuldenkrise gekennzeichnet. Der drohende politische Stillstand in Italien sowie der spät und friktionsreich abgewendete Staatsbankrott Zyperns lösten vor allem zu Jahresbeginn große Verunsicherung bei den Marktteilnehmern aus. Im Zuge dessen fiel das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Euroraum im ersten Quartal um 0,2 %. Im zweiten Quartal 2013 wuchs die Wirtschaft hier erstmals seit Ende 2011 wieder, um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal – unter anderem dank des starken Wachstums in Deutschland (+0,7 %) und in Frankreich (+0,6 %); im dritten Quartal verzeichnete die Eurozone nur noch ein moderates Wirtschaftswachstum von 0,1 %. Die Rezession scheint überwunden, dennoch verbuchte der Euroraum für 2013 in Summe eine Schrumpfung des BIP um 0,4 %.

In Deutschland stagnierte das BIP im ersten Quartal 2013, nachdem es im vierten Quartal 2012 noch um 0,5 % gesunken war. Der Ifo-Geschäftsklimaindex als einer der meistbeachteten Konjunkturindikatoren im Euroraum verbesserte sich im Dezember auf 109,5 Punkte und erreichte damit den höchsten Stand seit April 2012.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken blieb unverändert expansiv. In Europa reduzierte die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Leitzins im zweiten Quartal 2013 um 25 Basispunkte auf 0,50 %. Für viele unerwartet, senkte sie im November die Leitzinsen abermals – auf ein Rekordtief von 0,25 %. Zugleich weitete die EZB die unbegrenzte Bereitstellung von Liquidität für den Bankensektor aus: Sie will diese nun bis Mitte 2015 gewähren. Die Bank of England koppelte ihren Leitzins an die Arbeitslosenquote und die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) kündigte im Dezember an, die monatlichen Anleihenkäufe ab Januar 2014 um 10 Mrd. USD zu reduzieren. Gleichzeitig bekräftigte die Fed, sie werde die Leitzinsen noch lange bei null belassen, selbst wenn die US-Arbeitslosenquote unter 6,5 % fallen sollte.

Gemäßigte Inflationsraten stützten die expansive Geldpolitik. In der Eurozone schwankte die Inflationsrate im ersten Quartal 2013 zwischen 1,7 % und 2,0 % und erreichte im Dezember ein Tief von 0,8 %. Im Vereinigten Königreich bewegte sich die Inflation im Jahresverlauf um die Marke von 2,7 %, fiel zum Jahresende jedoch auf 2,0 %. In den USA kam es im Jahresverlauf ebenfalls zu einem Rückgang der Inflationsrate – von 2 % im Februar auf 1,2 % im November.

### **Kapitalmärkte**

An den Rentenmärkten beeinflussten die schwache Konjunktur, die politischen Unsicherheiten und die weiterhin expansive Geldpolitik das Marktgeschehen. Im ersten Quartal 2013 sorgte die Restrukturierung der niederländischen SNS-Bankengruppe, im Zuge derer Nachranggläubiger enteignet wurden, für eine nachhaltige Verunsicherung der Investoren. Ebenso beunruhigte die Marktteilnehmer die Neuordnung des zyprischen Bankensystems. Die Zinsentwicklung im zweiten Quartal war erneut von Maßnahmen und Äußerungen der Zentralbanken dominiert. In diesem Umfeld gab es neben starken Währungsbewegungen im US-Dollar und im Yen auch heftige Zinsbewegungen mit einem deutlichen Renditeanstieg. Im dritten Quartal standen die US-Haushaltsplanung, die Regierungskrise in Italien sowie die Bundestagswahl in Deutschland im Blickpunkt der Kapitalmarktteilnehmer. Die Zinsentwicklung war entsprechend volatil.

Das vierte Quartal startete mit einer Reihe ökonomischer und politischer Turbulenzen. Eine scheinbare Annäherung der politischen Parteien im US-Haushaltsstreit um die Anhebung der Schuldenobergrenze führte vorübergehend zu einer Zinsstabilisierung. Anfang Dezember kam infolge vermehrter positiver Nachrichten wieder mehr Zug in die Zinsentwicklung: Stabile US-Makrodaten und sehr positive US-Arbeitsmarktdaten sorgten für einen deutlichen Zinsanstieg. Auch zum US-Haushaltsstreit gab es einen tragfähigen Kompromiss, der das Haushaltsdefizit für die kommenden zwei Jahre regeln soll.

In Deutschland stiegen die Renditen im Jahresvergleich deutlich: Zweijährige Bundesanleihen legten um ca. 17 Basispunkte auf 0,189 % zu, fünfjährige um gut 67 Basispunkte auf 0,959 % und zehnjährige ebenfalls um gut 67 Basispunkte auf 1,959 %.

Im Primärmarkt – dem Markt für die Erstausgabe von Wertpapieren – gab es zu Jahresbeginn eine sehr aktive Neuemissionstätigkeit, vor allem bei Unternehmensanleihen, kurz laufenden Senior Financials (erstrangigen Finanztiteln) und hochverzinslichen Papieren. Emittenten von Covered Bonds (Pfandbriefen) hielten sich – anders als im Vorjahr – während des gesamten ersten Quartals sehr zurück. Die Monate März bis Mai waren in puncto Emissionen überdurchschnittlich lebhaft; ähnlich viel Bewegung kam erst wieder im September über den Markt für Corporate Bonds (Unternehmensanleihen) in den Primärmarkt.

Der Trend der ersten neun Monate setzte sich anschließend fort. Auch zum Ende des vierten Quartals waren Investments in risikobehafteten Anleihen entsprechend stark gefragt: Hochzinsanlagen, nachrangige Bankenanleihen und Covered Bonds, speziell der Peripherieländer Spanien, Irland, Portugal und mit ein wenig Abstand

Italien; sie zeigten trotz zwischenzeitlicher Verunsicherung die beste Jahresperformance.

### **Deutsche Versicherungswirtschaft**

Nach dem starken Beitragswachstum im Jahr 2012 konnte die deutsche Versicherungswirtschaft auch 2013 ein Prämienwachstum verzeichnen, wenngleich auf einem etwas niedrigeren Niveau. Vor allem die Kraftfahrtversicherung trug mit ihrem Wachstum zum Beitragsanstieg bei.

Im Berichtsjahr verursachte eine Reihe von Naturereignissen Schäden in Höhe von rund 7 Mrd. EUR. Diese waren zu ca. 5,5 Mrd. EUR der Sachversicherung zuzuordnen und zu ca. 1,5 Mrd. EUR der Kraftfahrtversicherung. Ein vergleichbares Niveau an Schäden durch Naturereignisse gab es zuletzt in den Jahren 1990 und 2002, in denen die Stürme „Wiebke“ und „Vivian“ sowie das Elbe-Hochwasser und Winterstürme hohe Leistungsforderungen nach sich zogen. Die von Naturgefahren hauptsächlich betroffenen Versicherungszweige Sach- und Kraftfahrtversicherung weisen für 2013 eine höhere kombinierte Netto-Schaden-/Kostenquote auf als 2012.

# Geschäftsverlauf

## Geschäftsverlauf der HDI Versicherung AG

### Versicherungsgeschäft insgesamt

	2013	2013	2012	2012
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	1.446	1.278	1.397	1.276
Verdiente Beiträge	1.425	1.275	1.391	1.271
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.015	920	963	907
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	450	430	447	424
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-77		-82
In %				
Schadenquote	71,2	72,2	69,2	71,4
Kostenquote	31,6	33,7	32,1	33,4
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	102,8	105,9	101,3	104,8

Die gebuchten Bruttobeiträge der Gesellschaft beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.446 (1.397) Mio. EUR und stiegen somit um 49 Mio. EUR an. Dieser Anstieg resultierte aus dem übernommenen Geschäft, das jedoch vollständig retrozediert wurde, sodass es keinen Einfluss auf das Nettobeitragsvolumen gab.

Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 4 Mio. EUR an und beliefen sich auf 1.275 (1.271) Mio. EUR. Diese Entwicklung liegt leicht unter der Vorjahresprognose. Haupttreiber für den Beitragsanstieg waren die Haftpflichtversicherung mit einem Anstieg des verdienten Beitrags brutto von 8 Mio. EUR auf 299 (291) Mio. EUR, netto um 6 Mio. EUR auf 296 (290) Mio. EUR und die Verbundene Gebäudeversicherung mit einem Anstieg des verdienten Bruttobeitrags um 4 Mio. EUR auf 78 Mio. EUR und netto von 70 Mio. EUR auf 74 Mio. EUR. Gegenläufig entwickelten sich die Beiträge in der Kraftfahrtversicherung. Der verdiente Beitrag ging brutto von 755 Mio. EUR auf 738 Mio. EUR und netto von 661 Mio. EUR auf 653 Mio. EUR zurück.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt wiesen im Geschäftsjahr einen Anstieg auf, die Geschäftsjahresschadenquote stieg brutto von 78,2 % auf 80,1 %. Die Gesamtschadenquote stieg brutto von 69,2 % auf 71,2 % und netto von 71,4 % auf 72,2 %. Dieses lag maßgeblich an den Belastungen durch Naturkatastrophen und Großschäden. Bei Berücksichtigung des normalisierten Aufwandes aus Naturkatastrophen und Großschäden hätten sich die Quoten erwartungsgemäß verbessert. Absolut gesehen stiegen die Aufwendungen brutto um 52 Mio. EUR auf 1.015 (963) Mio. EUR. Netto erhöhten sich die Schadenaufwendungen um 13 Mio.

EUR auf 920 (907) Mio. EUR. Die außerordentlich hohen Belastungen durch Großschäden (über 250 TEUR) und Naturkatastrophen im Geschäftsjahr trugen dazu mit einem Anstieg brutto um 82,6 Mio. EUR auf 153,7 (71,1) Mio. EUR und netto um 46,1 Mio. EUR auf 117,2 (71,1) Mio. EUR bei. Die geringere Nettobelastung resultiert aus zwei Kumulereignissen, die über dem Selbstbehalt lagen, was zu einer Entlastung durch den Rückversicherer führte.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb insgesamt stiegen brutto auf 450 (447) Mio. EUR und netto auf 430 (424) Mio. EUR. Die Kostenquoten sanken brutto leicht auf 31,6 (32,1) %, netto erhöhten sie sich leicht von 33,4 % auf 33,7 %. Vor dem Hintergrund der Investitionen, u. a. in die IT, blieb dieser Anstieg leicht unter den Erwartungen. Die im Jahr 2012 gestartete Neuordnung der Aufbauorganisation mit dem Betriebsübergang der Mitarbeiter in die HDI Kundenservice AG und die HDI Vertriebs AG sowie die Neuausrichtung der Kostenschlüsselung führten zu einer Verschiebung von Aufwendungen zwischen den Funktionsbereichen. Außerdem belasten Sondereffekte wie die Investitionen in die IT-Landschaft und die Umstellung auf SEPA die Kostenentwicklung. In Summe führt dies zu einer Entlastung der Abschlusskosten und einer Belastung der Verwaltungskosten sowie des nicht versicherungstechnischen Ergebnisses. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten entwickelten sich brutto von 101,3 % auf 102,8 % und netto von 104,8 % auf 105,9 %. Ohne die außergewöhnlichen Belastungen durch Naturkatastrophen und Großschäden wäre, wie im Vorjahr prognostiziert, eine leichte Senkung zu beobachten gewesen. Die Gesellschaft kann ihren Profitabilisierungskurs damit erfolgreich fortsetzen. Insgesamt wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -77 (-82) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung ausgewiesen, das aufgrund der Belastungen durch Naturkatastrophen unter der Prognose des Vorjahres blieb. Der Stand der Schwankungsrückstellung blieb nahezu unverändert.

### Versicherungsgeschäft direkt

	2013	2013	2012	2012
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	1.385	1.278	1.386	1.276
Verdiente Beiträge	1.381	1.275	1.383	1.271
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.009	920	963	907
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	450	430	447	425
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-78		-82
In %				
Schadenquote	73,1	72,2	69,6	71,4
Kostenquote	32,6	33,7	32,3	33,4
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	105,7	105,9	101,9	104,8

## Kraftfahrtversicherung

	2013	2013	2012	2012
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	744	660	755	663
Verdiente Beiträge	738	653	755	661
Aufwendungen für Versicherungsfälle	631	552	614	559
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	172	154	181	162
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-40		-50
In %				
Schadenquote	85,5	84,5	81,4	84,5
Kostenquote	23,3	23,6	24,0	24,5
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	108,8	108,1	105,4	109,0

Die gebuchten Bruttobeiträge der Sparte Kraftfahrt verzeichneten einen Rückgang von 755 Mio. EUR auf 744 Mio. EUR. Hauptursache für den Beitragsabrieb waren die Maßnahmen zur Profitabilisierung, die bewusst in Kauf genommene Abgänge im Bestand und eine Verringerung des Neugeschäfts zur Folge hatten.

Die verdienten Nettobeiträge sanken von 661 Mio. EUR auf 653 Mio. EUR und somit etwas geringer als die Bruttobeiträge. Die Rückversicherungsquote für einen Rückversicherer wurde um zwei Prozentpunkte gesenkt, gegenläufig zu dem daraus resultierenden Rückgang der RV-Prämie wirkten die Wiederauffüllungsprämien sowie ein neu verhandelter weiterer Rückversicherungsvertrag aufgrund der Naturkatastrophen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 17 Mio. EUR von 614 auf 631 Mio. EUR, wobei der Geschäftsjahresschadenaufwand um 25 Mio. EUR stieg. Ursächlich hierfür war die Belastung durch Naturkatastrophen, in erster Linie Hagelereignisse in Kraftfahrt-Kasko und Großschäden in Kraftfahrt-Haftpflicht. Die Schadenentwicklung für Vorjahresschäden führte zu einem Abwicklungsgewinn von 103 (94) Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg aufgrund des Geschäftsjahresschadenaufwandes stark von 81,4 % auf 85,5 %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 7 Mio. EUR auf 552 Mio. EUR, da aufgrund von zwei Kumulereignissen in Kraftfahrt-Kasko, die über dem Selbstbehalt lagen, eine Entlastung aus Rückversicherung erfolgt. Die Nettoschadenquote blieb unver-

ändert bei 84,5 (84,5) %, das Abwicklungsergebnis lag netto bei 92 (80) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind auf 172 (181) Mio. EUR gesunken, die Bruttokostenquote verringerte sich leicht von 24,0 % auf 23,3 %. Die Nettokostenquote folgte dieser Entwicklung und verminderte sich von 24,5 % auf 23,6 %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten beliefen sich auf 108,8 (105,4) % brutto bzw. 108,1 (109,0) % netto. Nach Entnahme von 12 Mio. EUR (8 Mio. EUR) aus der Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -40 (-50) Mio. EUR.

## Haftpflichtversicherung

Mio. EUR	2013		2012	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	295	293	291	290
Verdiente Beiträge	299	296	291	290
Aufwendungen für Versicherungsfälle	175	167	172	172
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	124	124	117	117
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-8		-14
In %				
Schadenquote	58,6	56,3	58,9	59,5
Kostenquote	41,6	41,9	40,3	40,4
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	100,2	98,2	99,2	99,9

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auf 295 (291) Mio. EUR. Haupttreiber für den Anstieg waren eine Beitragsanpassung in Planungshaftpflicht sowie ein merklicher Anstieg im Neugeschäft in Privathaftpflicht. In Planungshaftpflicht wurde zusätzlich das Maklergeschäft ausgebaut. Die verdienten Nettobeiträge stiegen auf 296 (290) Mio. EUR an.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand stieg sowohl brutto als auch netto auf 160 (152) Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote sank leicht auf 58,6 (58,9) %, die Nettoschadenquote lag bei 56,3 (59,5) %. Der Abwicklungsverlust verringerte sich brutto auf 15 (20) Mio. EUR und netto auf 7 (20) Mio. EUR, da nach 2012 auch 2013 Reserveverstärkungen vorgenommen wurden.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 124 (117) Mio. EUR brutto wie auch netto, was zu Kostenquoten brutto von 41,6 (40,3) % und netto von 41,9 (40,4) % führte.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis der Sparte lag mit -8 (-14) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung um 6 Mio. EUR über dem des Vergleichszeitraums. Der Schwankungsrückstellung wurden 12 (10) Mio. EUR zugeführt.

## Unfallversicherung

Mio. EUR	2013		2012	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	73	71	72	70
Verdiente Beiträge	73	71	72	70
Aufwendungen für Versicherungsfälle	39	39	28	28
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	36	36	35	35
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-3		-3
In %				
Schadenquote	53,3	54,1	39,6	40,2
Kostenquote	49,7	50,4	49,0	49,8
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	103,0	104,5	88,6	90,0

Im Geschäftsjahr lagen die Bruttobeitragseinnahmen in der Unfallversicherung bei 73 (72) Mio. EUR, die verdienten Nettobeiträge bei 71 (70) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen brutto und netto auf 39 (28) Mio. EUR, wobei der Geschäftsjahresschadenaufwand leicht auf 58 (59) Mio. EUR sank. Der Abwicklungsgewinn sank brutto sowie netto von 31 Mio. EUR auf 19 Mio. EUR. Grund für den verringerten Abwicklungsgewinn war eine Bereinigung von Altbeständen als Sondereffekt im Jahr 2012, die zu einem außerordentlichen Abwicklungsgewinn führte. In diesem Jahr zeigte die Abwicklung einen normalen Verlauf. Die Bruttoschadenquote stieg wegen des gesunkenen Abwicklungsgewinns auf 53,3 (39,6) %, die Nettoschadenquote auf 54,1 (40,2) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich leicht brutto und netto um jeweils 1 Mio. EUR auf 36 (35) Mio. EUR. Die Kostenquoten stiegen ebenfalls gering an, brutto auf 49,7 (49,0) % und netto auf 50,4 (49,8) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen brutto bei 103,0 (88,6) % bzw. netto bei 104,5 (90,0) %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis blieb mit -3 (-3) Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau. Der Schwankungsrückstellung wurden 0 (10) Mio. EUR zugeführt.

## Multi Risk

	2013	2013	2012	2012
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	79	70	78	72
Verdiente Beiträge	79	70	78	72
Aufwendungen für Versicherungsfälle	38	37	30	30
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	33	30	34	33
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		3		9
In %				
Schadenquote	47,6	52,0	37,9	41,2
Kostenquote	41,1	43,2	44,0	45,8
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	88,7	95,2	81,9	87,0

Die gebuchten Bruttobeiträge blieben mit 79 (78) Mio. EUR nahezu unverändert, netto sanken sie um 2 Mio. EUR auf 70 Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich brutto um 8 Mio. EUR auf 38 (30) Mio. EUR und netto um 7 Mio. EUR auf 37 Mio. EUR, die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich brutto von 37 Mio. EUR auf 46 Mio. EUR und netto von 35 Mio. EUR auf 45 Mio. EUR. Ursache für den Anstieg des Geschäftsjahresschadensaufwands waren durch Naturkatastrophen entstandene Kumulschäden. Der Abwicklungsgewinn betrug brutto unverändert 8 Mio. EUR, netto erhöhte sich der Gewinn von 6 Mio. EUR auf 8 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg von 37,9 % auf 47,6 % und die Nettoschadenquote von 41,2 % auf 52,0 % erheblich an.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben nahezu unverändert, brutto sanken sie leicht auf 33 (34) Mio. EUR, netto verringerten sie sich auf 30 (33) Mio. EUR, die Kostenquoten verbesserten sich brutto auf 41,1 (44,0) % und netto auf 43,2 (45,8) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten waren mit 88,7 (81,9) % brutto und 95,2 (87,0) % netto im Vergleich zum Vorjahr beträchtlich höher.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wurde mit 3 (9) Mio. EUR ausgewiesen und sank somit um 6 Mio. EUR.

## Verbundene Wohngebäudeversicherung

	2013	2013	2012	2012
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	80	76	75	71
Verdiente Beiträge	78	74	74	70
Aufwendungen für Versicherungsfälle	68	67	61	61
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	31	31	24	24
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-26		-16
In %				
Schadenquote	86,1	90,1	82,6	86,4
Kostenquote	40,1	42,0	33,1	34,4
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	126,2	132,1	115,7	120,8

Bedingt vor allem durch einen merklichen Zuwachs im Neugeschäft sowie eine leichte Beitragsanpassung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge in der Wohngebäudeversicherung auf 80 (75) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen ebenfalls und betrugen brutto 68 (61) Mio. EUR und netto 67 (61) Mio. EUR. Dieses lag an dem gestiegenen Geschäftsjahresschadensaufwand um brutto 9 Mio. EUR auf 77 Mio. EUR, bedingt durch eine hohe Belastung aufgrund von Naturkatastrophen wie Hagel, Flut und Sturm. Eine Entlastung durch die Rückversicherer erfolgte nicht, da keine Kumule über dem Selbstbehalt lagen. Der Abwicklungsgewinn stieg brutto und netto auf 8 (5) Mio. EUR. Insgesamt erhöhten sich die Schadenquoten brutto auf 86,1 (82,6) % und netto auf 90,1 (86,4) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich und lagen sowohl brutto als auch netto bei 31 (24) Mio. EUR, die Kostenquoten stiegen auf 40,1 (33,1) % brutto bzw. 42,0 (34,4) % netto.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen mit 126,2 (115,7) % brutto und 132,1 (120,8) % netto wiederum deutlich über 100 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis ging um 10 Mio. EUR auf -26 (-16) Mio. EUR zurück. Es war keine Schwankungsrückstellung zu bilden.

## Verbundene Hausratversicherung

Mio. EUR	2013		2012	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	77	73	76	72
Verdiente Beiträge	77	72	75	71
Aufwendungen für Versicherungsfälle	38	38	36	36
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	38	37	35	34
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-4		0
In %				
Schadenquote	50,0	52,7	48,1	50,6
Kostenquote	49,2	51,7	46,3	48,4
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	99,2	104,4	94,4	99,0

Das Bruttobeitragsniveau in der Hausratversicherung erhöhte sich leicht gegenüber dem Vorjahr von 76 Mio. EUR auf 77 Mio. EUR, die verdienten Nettobeiträge stiegen auf 72 (71) Mio. EUR.

Die Schadenaufwendungen erhöhten sich für Geschäftsjahresschäden aufgrund von Belastungen durch Naturkatastrophen brutto auf 41 (39) Mio. EUR und netto auf 40 (39) Mio. EUR. Der Abwicklungsgewinn betrug sowohl brutto als auch netto 2 (3) Mio. EUR, sodass der gesamte Schadenaufwand ebenfalls brutto wie netto bei 38 (36) Mio. EUR lag. Die Schadenquoten stiegen brutto auf 50,0 (48,1) % und netto auf 52,7 (50,6) %. Es erfolgte keine Entlastung durch den Rückversicherer, da keine Kumulschäden über den Selbstbehaltsgrenzen lagen.

Durch im Geschäftsjahr gestiegene Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 38 (35) Mio. EUR brutto ergaben sich höhere Kostenquoten von brutto 49,2 (46,3) % und netto 51,7 (48,4) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten stiegen brutto von 94,4 % auf 99,2 % und netto von 99,0 % auf 104,4 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verringerte sich auf -4 (0) Mio. EUR.

## Sonstige Versicherungen

Mio. EUR	2013		2012	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	37	35	39	37
Verdiente Beiträge	38	37	39	37
Aufwendungen für Versicherungsfälle	21	21	22	22
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	17	17	20	19
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-1		-8
In %				
Schadenquote	55,2	57,1	56,7	59,6
Kostenquote	43,9	45,3	50,4	52,4
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	99,1	102,4	107,1	112,0

Unter den sonstigen Versicherungen werden die nicht gesondert auszuweisenden Versicherungszweige zusammengefasst. Die größte Einzelsparte ist die Feuerversicherung mit einem Beitragsaufkommen von 17 Mio. EUR, außerdem gehören noch die Glasversicherung, die Transportversicherung, die Beistandsleistungsversicherung, die Reise- und Kraftfahrt-Gepäckversicherung sowie die Bauleistungsversicherung dazu.

Die Bruttobeiträge der sonstigen Versicherungen sanken um 2 Mio. EUR und beliefen sich auf 37 (39) Mio. EUR. Grund für den Beitragsrückgang waren der Verlust von Vertriebspartnern und der Wegfall einer Verlängerungspolice.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betrugen brutto und netto 21 (22) Mio. EUR. Die Schadenquoten der sonstigen Versicherungen sanken brutto auf 55,2 (56,7) % und netto auf 57,1 (59,6) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich brutto um 3 Mio. EUR auf 17 Mio. EUR und netto um 2 Mio. EUR ebenfalls auf 17 Mio. EUR. Die Kostenquoten verbesserten sich stark von brutto 50,4 % auf 43,9 % und netto von 52,4 % auf 45,3%.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen sowohl brutto mit 99,1 (107,1) % als auch netto mit 102,4 (112,0) % weit unter denen des Vorjahres. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss

mit einem Verlust von 1 (8) Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung wurde 1 (Zuführung 3) Mio. EUR entnommen.

## Allgemeines Geschäft

### Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 111 (118) Mio. EUR. Der Rückgang in den laufenden Erträgen im Jahresvergleich zeigt sich insbesondere in den Anteilen und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit rund 6 Mio. EUR. Dem standen laufende Aufwendungen (inkl. Planmäßige Abschreibungen) in Höhe von 8 Mio. EUR gegenüber. Das laufende Ergebnis betrug 103 (111) Mio. EUR.

Die laufende Durchschnittsverzinsung lag bei 3,4 (3,7) %.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 10 (2) Mio. EUR realisiert. Die Gewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen in Höhe von 11 (2) Mio. EUR resultierten insbesondere aus Immobilien (10 Mio. EUR). Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen lagen bei 1 (0) Mio. EUR. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen belief sich auf -10 (-1) Mio. EUR und resultiert im Wesentlichen aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Auf Anleihen der Europeripherie mussten keine Abschreibungen vorgenommen werden. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 3 (1) Mio. EUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 106 (112) Mio. EUR. Insgesamt wurde für das Berichtsjahr eine Nettoverzinsung von 3,4 (3,7) % erreicht. Das Kapitalanlageergebnis war erwartungsgemäß rückläufig.

### Sonstiges Ergebnis

Der Saldo aus den Sonstigen Aufwendungen in Höhe von 44 (41) Mio. EUR und Sonstigen Erträgen in Höhe von 4 (17) Mio. EUR führte im Geschäftsjahr zu einem Sonstigen Ergebnis von -39 (-24) Mio. EUR.

## Gesamtergebnis der HDI Versicherung AG

	2013	2012
Mio. EUR		
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	-77	-82
Kapitalanlageergebnis (inkl. techn. Zinsertrags)	105	110
Sonstiges Ergebnis	-39	-24
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-11</b>	<b>5</b>
Außerordentliches Ergebnis	-15	-22
Steuern	0	0
<b>Von der Talanx Deutschland AG übernommenes Ergebnis</b>	<b>26</b>	<b>17</b>

Im Geschäftsjahr wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags ein Verlust in Höhe von 26 (17) Mio. EUR von der Muttergesellschaft, der Talanx Deutschland AG, übernommen.

## Vermögens- und Finanzlage

### Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen der HDI Versicherung AG nahm 2013 um 44 Mio. EUR ab und betrug zum Geschäftsjahresende 3.094 (3.138) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in festverzinslichen Wertpapieren investiert, die im Direktbestand gehalten werden. Deren Anteil lag Ende 2013 bei 78,9 % (71,3 %) der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen guter Bonität. Die festverzinslichen Wertpapiere weisen ein durchschnittliches Rating von A+ auf.

Der Bestand an Ausleihungen an verbundenen Unternehmen ist um 24 Mio. EUR auf 202 Mio. EUR gesunken. Der Bestand an Aktien blieb nahezu unverändert bei 8 Mio. EUR. Insgesamt ist die Aktienquote leicht auf 0,3 % (0,2 %) infolge des gesunkenen Kapitalanlagebestands im Jahresvergleich gestiegen. Der Immobilienbestand wurde um 7 Mio. EUR auf 5 Mio. EUR im Wesentlichen durch Verkäufe reduziert. Die Immobilienquote liegt nunmehr bei 0,2 (0,4) %.

Die Marktwerte der bilanzierten Kapitalanlagen beliefen sich auf insgesamt 3.250 (3.391) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wiesen über alle Assetklassen Bewertungsreserven von 170 Mio. EUR aus. Insgesamt betrug die saldierten stillen Reserven über alle Kapitalanlagen 156 (182) Mio. EUR.

### **Eigenkapital**

Das Eigenkapital beträgt unverändert zum Vorjahr 322 Mio. EUR.

### **Nachrangverbindlichkeit**

Bei den 50.000 TEUR an nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um eine von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG begebene auf den Inhaber lautende nachrangige Schuldverschreibung zum Nennbetrag von je 1.000 EUR. Die Verzinsung beträgt 7 % p. a. bis einschließlich 11. August 2014, ab dem 12. August 2014 erfolgt eine vierteljährliche Verzinsung nach dem Drei-Monats-EURIBOR plus einem Zuschlag von 3,75 % bei Verzicht auf die vorzeitige Kündigung durch unsere Gesellschaft. Die Schuldverschreibung wird am 12. August 2024 zum Nennbetrag zurückgezahlt.

### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind mit 2.682 (2.589) Mio. EUR um 93 Mio. EUR gestiegen. In diesem Posten sind vorwiegend die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Da die HDI Versicherung AG ausschließlich im deutschen Markt tätig ist, sind die Nettorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nahezu keinen Veränderungen durch Währungsschwankungen ausgesetzt.

### **Finanzlage**

Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, ist nach der laufenden Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet.

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft Talanx Deutschland AG.

### **Weitere Positionen der Bilanz**

Die Zusammensetzung der genannten sowie der weiteren Positionen der Bilanz ist im Anhang erläutert.

## Personal- und Sozialbericht

Die HDI Versicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Anfallende Aufgaben werden für die HDI Versicherung AG durch Dienstleistungsverträge mit Konzerngesellschaften wahrgenommen.

## Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Bereits im vergangenen Jahr wurden die vormals erfolgreichen Marken HDI Direkt Versicherung AG, HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG und HDI24 als Marke HDI vereint. Damit steht das Unternehmen mit der Marke HDI für gebündelte Kompetenz und Erfahrung im Bereich der privaten und gewerblichen Schaden- und Unfallversicherungen. Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Umsetzung der Markenstrategie konsequent weiterverfolgt. Der neue Marken-Claim „HDI – Das ist Versicherung.“ verdeutlicht den besonderen Leistungs- und Qualitätsanspruch im Markt. Das gilt für Endkunden, Vertriebs- und Kooperationspartner ebenso wie für die internen Mitarbeiter im gesamten Talanx-Konzern. Diese Botschaft wird auch über die Kampagnenmotive kommuniziert, die seit Sommer 2013 in ausgewählten Fachmedien der Versicherungswirtschaft sowie weiteren zielgruppenspezifischen Publikationen präsent sind.

Um das Versprechen eines leistungsstarken Versicherers zu halten und auszubauen, wurden im Berichtszeitraum die wesentlichen Effizienzhebel im Rahmen eines umfangreichen Handlungsprogramms identifiziert und mit einer klaren Umsetzungsstrategie inklusive Kostensenkungszielen versehen. Der Fokus liegt auf der Operationalisierung der ausgearbeiteten Strategiepfiler und der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in den Segmenten Kraftfahrzeugversicherung sowie Haftpflicht / Unfall / Sach. Dabei spielt das Spartencontrolling eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung der ökonomischen Steuerung des Produktportfolios. Weitere Bestandteile sind die Erhöhung der Kundenzufriedenheit, die Verbesserung der Automatisierungsquote im Rahmen der Antrags- und Vertragsbearbeitung sowie weitere Investitionen in Prozessoptimierungen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Berichtszeitraum für erhebliche Komplexitätsreduktion gesorgt, indem die Vielfalt an Bestandstarifen auf die neuen Tarifgenerationen umgestellt wurden.

Der Erfolgsfaktor der HDI Versicherung AG ist ihre Stärke im Kooperationsgeschäft. Hier zählt HDI zur Spitze im deutschen Versicherungsmarkt. Das Kooperationsgeschäft – im Bereich Automotive, dem Belegschafts- und Affinitygeschäft sowie mit einer Vielzahl weiterer strategischer Kooperationspartner – stellt eine tragende Säule in der Diversifizierung der Vertriebswege dar. Neben diesem Absatzkanal stützt sich der Vertrieb der Produkte auch auf den eigenen Exklusivvertrieb mit Agenturen und Filialdirektionen sowie dem Maklerkanal. Weitere Beispiele für die effiziente Auswahl und Gestaltung von Kooperationen zeigt sich in der Zusammenarbeit zwischen der HDI Versicherung AG, der HDI Lebensversicherung AG und der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG. Durch die-

ses Kooperationskonzept ist es möglich, dem Kunden ein umfassendes Gesamtpaket anzubieten.

Umfangreiche Kunden- und Vertriebspartnerzufriedenheitsanalysen stellen sicher, dass auf Marktveränderungen frühzeitig reagiert werden kann und die strategische Unternehmensentwicklung daraufhin angepasst bzw. ausgerichtet wird. Dies dient der langfristigen Sicherung bestehender Verbindungen und deren kontinuierlichem Ausbau.

## Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Beitragsentwicklung lag aufgrund der laufenden Profitabilisierungsmaßnahmen insbesondere in Kraftfahrt geringfügig unter dem Trend. Die insgesamt erheblichen Schäden durch Naturkatastrophen in Deutschland führten dagegen auch zu außerordentlich hohen Belastungen für die Gesellschaft. Der nach wie vor schwierigen Situation an den Kapitalmärkten konnte sich das Anlageergebnis mit leicht sinkenden Erträgen nicht entziehen. Insgesamt gesehen konnte die Gesellschaft gute Fortschritte bei der Stärkung der Ertragskraft des Versicherungsbestands erreichen, die allerdings von den außergewöhnlich hohen Schäden durch Naturereignisse überdeckt wurden.

Vor dem Hintergrund der außergewöhnlichen Belastungen kann die Geschäftsentwicklung dennoch als günstig bewertet werden.

## Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage unserer Gesellschaft maßgeblich beeinflussen würden, sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

## Risikobericht

### Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Absatz 2 AktG).

Darüber hinaus werden die Regelungen der §§ 64a und 55c VAG berücksichtigt.

Durch die frühzeitige Umsetzung der zentralen Themen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement in deutschen Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) hat die Gesellschaft eine angemessene Vorbereitung auf Solvency II sichergestellt.

### Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d. h., es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, also Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird ein Risikokapitalmodell eingesetzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Darüber hinaus wird auf Konzernebene an der Einführung stochastischer Risikokapitalmodelle gearbeitet. In diese Aktivitäten ist die Gesellschaft eingebunden. Es wird – im Sinne von Solvency II – ein Internes Modell entwickelt, das das Vermögen und die Verbindlichkeiten nach dem Fair-Value-Prinzip unter Berücksichtigung von Markteinflüssen abbildet.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Insbesondere

werden Reputationsrisiken und zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet. Das Risikomanagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen sowie operationellen und externen Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mithilfe eines Risikokapitalmodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken betrachtet. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert. Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mithilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf wird darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher. Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

### **Risikoorganisation**

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement bei der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind der Gesamtvorstand der Gesellschaft, die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), die Risikoverantwortlichen sowie die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in

der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den CRO, das Risikomanagement und das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, die für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikomaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen statt.

Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit einer Geschäftsorganisation, die die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet, ist die Gesellschaft in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden.

## **Risiken der künftigen Entwicklung**

Die Risikolage der Gesellschaft wird anhand der nachfolgend beschriebenen Risikokategorien erörtert, die sich am Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 20 orientieren.

## Versicherungstechnische Risiken

### Prämien-/Schadenrisiken

Prämien-/Schadenrisiken resultieren daraus, dass aus im Voraus festgesetzten Versicherungsbeiträgen später u. a. Entschädigungen zu leisten sind, deren Höhe wegen der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen bei Festsetzung der Prämien nicht sicher bekannt ist. So kann der tatsächliche von dem erwarteten Schadenverlauf abweichen.

Dem Prämien-/Schadenrisiko begegnet die Gesellschaft durch Berücksichtigung vorsichtiger Annahmen bei der Kalkulation. Darüber hinaus wird das Portfolio gegen Prämien-/Schadenrisiken durch Rückversicherungen gedeckt. Die Schadenhäufigkeit wird laufend in eigens für diesen Zweck gebildeten Risikoklassen überprüft. Die gebildeten Kollektive sind hinreichend groß und die eingesetzten mathematisch-statistischen Verfahren präzise genug, um signifikante Abweichungen von der Norm zuverlässig bestimmen und lokalisieren zu können.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquote f.e.R.:

### Schadenquote für eigene Rechnung

Schadenaufwendungen in % der verdienten Prämie	
2013	72,2
2012	71,4
2011*	71,9

\*Der Wert für 2011 ist eine Angabe der HDI-Direkt Versicherung AG

### Kostenrisiko

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kosten übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können. Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkraftet werden kann und Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine tief gegliederte Kostenrechnung; eine Grenzkostenrechnung bleibt hierbei bewusst außer Ansatz. Provisionen werden nur nach Maßgabe der Prämienkalkulation und nur unter Verwendung von stringenten Stornoregelungen gewährt.

### Reserverisiken

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr einer ungenügenden Höhe an versicherungstechnischen Rückstellungen. Diese dienen der Si-

cherstellung der dauernden Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens.

Um dieses Risiko zu reduzieren, werden regelmäßig und zeitpunktbezogen die Höhe der Rückstellungen überprüft und die Abwicklungsergebnisse überwacht. Außerdem wird eine sogenannte Spätschadenrückstellung für Schäden gebildet, die vermutlich eingetreten, aber noch nicht gemeldet worden sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Abwicklungsergebnisses in % der Schadenrückstellungen:

### Abwicklungsergebnis

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellungen	
2013	6,2
2012	5,3
2011*	15,1

\*Der Wert für 2011 ist eine Angabe der HDI-Direkt Versicherung AG

## Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern und Versicherungsnehmern

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Zudem werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt. Gegen mögliche Verzögerungen oder Ausfälle der Prämienzahlungen im Direkt- wie im Vermittlerinkasso werden vor allem ein effektives Mahnverfahren und eine Verminderung der Außenstände betrieben.

Die Forderungen und Pauschalwertberichtigungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag beziffern sich wie folgt:

– ausstehende Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als

90 Tage zurückliegt: 49.569 Mio. EUR (entspricht 38,79 % der Bruttoforderungen)

– Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern: 19.926 Mio. EUR (entspricht 18,8 % der Bruttoforderungen)

– Wertberichtigungen der Bruttoforderungen gegenüber Versicherungsnehmern im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre: 19,6 % (19,4 %)

– Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern: 0,3 Mio. EUR (entspricht 1,38 % der Bruttoforderungen)

#### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-)Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Kreditbriefen und Rückversicherungsdepots.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der sehr guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko. Auf Forderungen gegenüber Rückversicherern waren am Bilanzstichtag keine Wertberichtigungen erforderlich.

### Risiken aus Kapitalanlagen

#### Marktrisiken

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst – in Einflussfaktoren zerlegt – vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten werden im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für Versicherungswesen (R 3/1999 und R 3/2000), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (R 4/2011 [VA]) und der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzli-

che Risiken, wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko, einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken werden durch das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu Mischung und Streuung sowie durch darüber hinausgehende, aus internen Risikotragfähigkeitsanalysen resultierende Risikolimits begrenzt. Die Gesellschaft hält einen strategischen Aktienbestand. Das Marktpreisrisiko Immobilien wird laufend beobachtet und intensiv analysiert.

#### Szenarien Zeitwertentwicklung Wertpapiere

Bestandsveränderungen auf Marktwertbasis in Mio. EUR	
Portfolio	
Aktien und andere nicht fest verzinsliche Wertpapiere	
Aktienkurse -20 %	-1,5
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen	
Renditeanstieg +100 Basispunkte	-128,9
Renditerückgang -100 Basispunkte	140,3

Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr erneut im Rahmen des BaFin-Stresstests überprüft, den die Gesellschaft in allen Szenarien bestanden hat.

#### Bonitäts-/Kreditrisiken

Bonitätsrisiken bestehen im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit.

Dieses Risiko hat sich im Zuge der globalen Finanzmarktsituation prinzipiell erhöht. Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch.

Bonitätsrisiken unter Investmentgrade werden in der Regel nicht eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's oder Moody's vergebenen Ratingklassen. Die Neuanlage ist zur Begrenzung des Bonitätsrisikos auf Wertpapiere im Investmentgrade-Bereich beschränkt.

### Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen sowie Bonitätsrisiko auf Basis der Szenarien des Risikomodells

	Marktwert TEUR	Anteil %	Risiko- faktor %	Risiko TEUR
AAA	1.163.534	38,8	0,0	0
AA	928.647	30,9	0,3	2.600
A	561.238	18,7	3,3	18.521
BBB	304.755	10,2	6,6	19.992
BB	13.838	0,5	15,5	2.145
B	27.694	0,9	15,5	4.293
<b>Emittentenrisiko</b>	<b>2.999.706</b>	<b>100,0</b>		<b>47.551</b>

Grundsätzlich hat die Finanzmarktkrise die Grenzen einer Modellbetrachtung unter Zuhilfenahme von Ratingeinstufungen aufgezeigt. Im Modell wird das Emittentenrisiko vor dem Hintergrund der getroffenen Annahmen und der gesetzten Parameter als beherrschbar eingestuft; in der Realität könnte der Ausfall einer Adresse ggf. gravierende Konsequenzen haben. Insofern darf sich die Risikoanalyse und -steuerung nicht allein auf die Modellbetrachtung beschränken. Diesem Aspekt wird im Asset-Liability-Committee Rechnung getragen. Zusätzlich werden als Risikosteuerungsmaßnahme Limite sowohl für Einzelemitenten wie auch für Anlageklassen eingezogen.

Unsere festverzinslichen Kapitalanlagen gliedern sich nach Art der Emittenten wie folgt:

### Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Art der Emittenten

	Marktwert TEUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	815.783	27,1
Gedekte Schuldverschreibungen	1.246.855	41,6
Industrieanleihen	296.117	9,9
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	395.415	13,1
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	40.625	1,4
Verbundene Unternehmen	199.912	6,7
ABS und CDO	5.000,0	0,2
<b>Summe</b>	<b>2.999.706</b>	<b>100,0</b>

In der aktuellen Marktphase wird besonderes Augenmerk auf das Exposure bei Banken gelegt, vor allem soweit es sich um nachrangig besicherte Anleihen handelt. Zudem werden Staatsanleihen (inkl. Kommunalanleihen) und die übrigen festverzinslichen Wert-

papiere aus europäischen Ländern mit überdurchschnittlich hoher Staatsverschuldung betrachtet.

Grundsätzlich besteht für die Staatsanleihen und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere der Europeripherie ein erhöhtes Risiko für den Ausfall der Rückzahlung. Aufgrund der sicherheitsorientierten Anlagepolitik der Gesellschaft sind das Engagement in den sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien) und die daraus resultierenden Risiken überschaubar und die Auswirkungen auf die Nettoverzinsung beim teilweisen Ausfall einzelner Emittenten gering. Die Risiken sind bei der Beurteilung der Kapitalanlagen bereits berücksichtigt. Das Exposure der GIIPS-Staaten liegt bei 2,2 % Anteil der gesamten festverzinslichen Kapitalanlagen der Gesellschaft.

Exposure der GIIPS-Staaten	Marktwert in Mio. EUR	Buchwert in Mio. EUR
Italien	42,3	41,5
Spanien	24,6	24,6
<b>Gesamt</b>	<b>66,9</b>	<b>66,1</b>

### Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – bei nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die Gesellschaft durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme sicher.

### Operationale Risiken

Das operationale Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

### Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen

Unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung können aus einzelnen Gerichtsurteilen Reputationsrisiken entstehen. Derzeit lässt sich keine Prognose darüber abgeben, ob einzelne Urteile auch Auswirkungen auf den Versicherungsbestand der Gesell-

schaft haben können. Dies wird in der Folgezeit zu überwachen sein.

Weitere mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden eng überwacht.

#### **Infrastrukturrisiken**

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet.

Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

#### **Risiken im Vertrieb sowie in der Verwaltung von Versicherungsverträgen**

Vertriebliche Risiken werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Vertriebskodex regelmäßig überwacht. Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vieraugenprinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

## **Sonstige wesentliche Risiken**

#### **Strategische Risiken**

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein. Die Gesellschaft überprüft deshalb jährlich ihre Unternehmens- und Risikostrategie und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

#### **Risiken aus der Ausgliederung von Funktionen und Dienstleistungen**

Ausgliederungen von Funktionen und Dienstleistungen erfolgen unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie entsprechender interner Richtlinien. Dabei wird durch geeignete vertragliche Vereinbarungen sowie durch den Einsatz von Instrumenten zur laufenden Überwachung und Beurteilung der Qualität der durchgeführten Dienstleistungen sichergestellt, dass die Gesellschaft ihrer Steuerungs- und Kontrollfunktion nachkommen kann.

#### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Gegenwärtig ist keine Entwicklung erkennbar, die die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen könnte. Bestandsgefährdende Risiken, das heißt wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, zeichnen sich nicht ab. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen stellen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken sicher, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können. Somit sieht sich die Gesellschaft in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch bei schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft zu erfüllen.

Die vorhandenen Eigenmittel der Gesellschaft überdecken das Solvabilitätssoll und erfüllen damit die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

## Prognose- und Chancenbericht

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Eurozone scheint die Rezession überwunden zu haben, die wirtschaftliche Lage im Euroraum hat sich spürbar entspannt – ein Beleg dafür, dass die von den südlichen Krisenländern vorangetriebene Konsolidierung ihrer Staatsfinanzen und die dortigen Arbeitsmarktreformen wirken. Das Vertrauen in die Wirtschaft der Eurozone kehrt zurück, die realwirtschaftliche Entwicklung dürfte folgen. Die Stimmungsaufhellung beruht auf einem zunehmend stabilen makroökonomischen Fundament: Die Leistungsbilanz der Eurozone zeigt erfreuliche strukturelle Verbesserungen – so sind vor allem Peripherieländer zu Nettoexporteuren geworden. Die tiefe Rezession in diesen Ländern infolge der strukturellen Anpassungen sollte nach und nach abklingen; der im Zuge starker finanzieller Einschnitte aufgebaute Konsumstau der privaten Haushalte dürfte sich langsam auflösen. Damit geht voraussichtlich auch ein steigendes Kreditvolumen einher. In der Summe erwarten wir für den Euroraum im Jahr 2014 ein moderates Wirtschaftswachstum.

Rückenwind für die Wirtschaft der Eurozone kommt aus den USA: Die US-Konjunktur zeigt sich robust, das Bruttoinlandsprodukt (BIP) verzeichnet erfreuliche Wachstumsraten. Außerdem hat sich die Verschuldung der privaten Haushalte in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Sowohl der Immobilienmarkt als auch die gestiegene Beschäftigungsrate werden den Konsum der privaten US-Haushalte stützen. Parallel zum steigenden Vermögen nimmt auch das verfügbare Einkommen der US-Haushalte deutlich zu. Auch der Kurs der US-Notenbank Federal Reserve (Fed) wird trotz einer strafferen Geldpolitik expansiv bleiben, da die Leitzinsen auf absehbare Zeit nahe null liegen.

In den Schwellenländern hat die Dynamik zuletzt nachgelassen. Wir sehen diese Länder sowohl vor strukturellen als auch vor zyklischen Herausforderungen. Allerdings dürften die Wachstumsraten auch zukünftig auf einem relativ hohen Niveau liegen – unter anderem dank der mitunter hohen Währungsreserven dieser Länder und ihrer insgesamt niedrigen Staatsverschuldung. Außerdem ist für die Wirtschaftsentwicklung der meisten Schwellenländer eine stärkere US-Nachfrage wichtiger als die abnehmende Liquidität der Fed. Die wirtschaftliche Entwicklung in China sollte 2014 stabil bleiben.

Die nach wie vor expansive Geldpolitik der Zentralbanken wird unserer Einschätzung nach im laufenden Jahr keinen Inflationsdruck erzeugen. Wir erwarten vielmehr, dass die Inflationsziele der westlichen Zentralbanken auch weiterhin unterschritten werden.

### Kapitalmärkte

Stabilere wirtschaftliche Rahmendaten lassen – in Kombination mit den verbleibenden politischen und ökonomischen Risiken – mittelfristig weiterhin niedrige Zinsen erwarten. Was die Zentralbanken betrifft, so ist für die Kernwährungen Euro, US-Dollar und Britisches Pfund vorerst keine Abkehr von der expansiven Geldpolitik zu erwarten. Die Marktteilnehmer zeigen weiterhin eine geringe Risikofreude und ein großes Anlageinteresse an Papieren mit hohem Zinsaufschlag (Spread-Produkten). Das ist auch an der starken Resonanz auf entsprechende Emissionen zu Beginn des Jahres 2014 ablesbar.

Obwohl die Marktverfassung momentan sehr stabil wirkt und diverse politische Probleme gelöst oder verschoben wurden, ist eine endgültige Stabilisierung der allgemeinen Risikosituation noch nicht gelungen. Der Refinanzierungsbedarf vieler Länder wird hoch bleiben, sie werden daher voraussichtlich auch weiterhin in großem Umfang Staatsanleihen ausgeben. Wir erwarten mittelfristig moderat steigende Renditen, primär bei Papieren mit längeren Laufzeiten, und eine stabile Entwicklung der Risikoaufschläge.

Europäische und US-amerikanische Aktien sind bereits hoch bewertet, das Potenzial weiterer Kurssteigerungen daher begrenzt. Gleichwohl wird das Versprechen durch die Fed, die Leitzinsen auf ihrem niedrigen Niveau zu belassen, die Aktienmärkte auch im Jahr 2014 stützen und die Umschichtung von Anleihen in Aktien vorantreiben. Im Jahr 2014 ist ein vorteilhaftes Szenario für europäische Aktien zu erwarten: Die zuletzt starke Entwicklung der US-Aktienmärkte macht europäische Aktien relativ preiswerter. Außerdem wachsen in der Eurozone erstmals seit Frühjahr 2012 wieder die Unternehmensgewinne. Auch die erwartete volkswirtschaftliche Erholung in der Eurozone unterstützt die Erwartung einer Trendwende bei den Unternehmensgewinnen. Die US-Unternehmen hingegen verzeichnen nach zuletzt hohen Wachstumsraten nur noch konstante Gewinne. Wir sehen eine sich langsam vollziehende Annäherung der europäischen und US-amerikanischen Unternehmensgewinne – ein positiver Impuls für die Aktienindizes in der Eurozone.

### Deutsche Versicherungswirtschaft

Für das Jahr 2014 rechnen wir in der Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland damit, dass sich das Beitragswachstum auf dem gleichen Niveau wie im Berichtsjahr hält. Die durch eine Reihe von Naturereignissen entstandenen Schäden aus dem Jahr 2013 könnten die Durchsetzung weiterer Prämien erhöhungen unterstützen.

### HDI Versicherung AG

Die auf Profitabilisierung des Bestands und Optimierung der Strukturen und Abläufe ausgerichtete Geschäftspolitik wird die HDI Ver-

sicherung AG auch im Jahr 2014 fortsetzen. Dazu werden die durch Restrukturierungs- und Handlungsprogramme angestoßenen Maßnahmen in ihrer Umsetzung konsequent weiterverfolgt.

Sowohl in Kraftfahrt als auch in den HUS-Sparten werden Ertragspotenziale durch eine Zeichnungspolitik angegangen, die Risiken nur zu angemessenen Preisen und Bedingungen übernimmt. Underwriting, Pricing und Schadenmanagement werden dabei kontinuierlich überwacht und an aktuelle Entwicklungen angepasst. Neue Tarife werden nur auf Basis adäquater aktuarieller Einschätzungen eingeführt. Dies eröffnet die Chance einer nachhaltigen Stärkung der Ertragskraft der Gesellschaft. Schwerpunkt der Maßnahmen werden 2014 die Wohngebäudeversicherung und erneut die Kraftfahrtversicherung sein.

Im Vertrieb setzen wir auf ein klar definiertes Zielgruppenkonzept und eine professionelle Produktstrategie für unsere Kooperationspartner. Im Neugeschäft wollen wir unter Beachtung der Profitabilität die Grundlagen für ein fokussiertes Wachstum schaffen.

Die gebuchten Bruttoprämien werden 2014 aufgrund des für die Profitabilisierung bewusst in Kauf genommenen leichten Stückzahlrückgangs voraussichtlich unwesentlich rückläufig sein. Nach den außergewöhnlich hohen Belastungen durch Naturkatastrophen im Geschäftsjahr erwarten wir eine deutlich verbesserte Schadensituation. Die in der Vergangenheit getroffenen Kostensenkungsmaßnahmen werden zu leicht sinkenden Kosten führen.

Die nach unserer Prognose nur leicht abgeschwächten Spannungen an den Kapitalmärkten und das sehr niedrige Zinsniveau werden auch die Verzinsung der Neuanlagen beeinflussen und in der Folge zu einem leicht sinkenden Kapitalanlageergebnis im Jahr 2014 führen.

Die leicht positive Erwartung für das versicherungstechnische Ergebnis wird durch das Kapitalanlageergebnis daher etwas abgeschwächt.

Zudem ist im nächsten Jahr voraussichtlich deutlich weniger Investitionsaufwand für die Restrukturierungsmaßnahmen notwendig, was eine wesentliche Reduzierung des außerordentlichen Aufwands zur Folge hat.

Insgesamt gehen wir von einer leichten Steigerung des Ergebnisses der HDI Versicherung AG im Jahr 2014 aus.

## Umfang des Geschäftsbetriebs

### **Unfallversicherung**

Gruppen-Unfall,  
übrige Allgemeine Unfall,  
Kraftfahrtunfall.

### **Haftpflichtversicherung**

Berufs-, Betriebs- und Produkthaftpflicht,  
Umwelt-Haftpflicht,  
Planungs- und Vermögensschaden-Haftpflicht,  
Vermögensschaden-Haftpflicht Organpersonen,  
Sporthaftpflicht,  
sonstige allgemeine Haftpflichtversicherungen.

### **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

#### **Sonstige Kraftfahrtversicherung**

Fahrzeugvollkasko,  
Fahrzeuteilkasko.

### **Feuer- und sonstige Sachversicherungen**

Feuer,  
Feuer-Betriebsunterbrechung,  
Sonstige Feuerversicherung,  
Verbundene Hausratversicherung,  
Verbundene Gebäudeversicherung,  
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung,  
Leitungswasserversicherung,  
Glasversicherung,  
Sturmversicherung.

### **Sonstige Versicherungen**

Maschinen,  
Elektronik,  
Montage,  
Bauleistungen,  
Maschinengarantie,  
TV-Betriebsunterbrechung,  
übrige Technische Versicherungen,  
All Risk,  
Mietverlust,  
Einheitsversicherung,  
Leben,

Unfalltodzusatzversicherung,  
Arbeitsunfähigkeit,  
Arbeitslosigkeit,  
Warentransport,  
Werkverkehr,  
Ausstellungen,  
Reise-Insolvenz,  
Verkehrshaftung,  
übrige Transport,  
Luftfahrt-Kriegs-Kasko,  
Reisegepäck und Reiserücktritt,  
Musikinstrumente,  
Film- und Fotoapparate,  
sonstige Betriebsunterbrechung (Betriebsschließung),  
Vertrauensschaden,  
Kraftfahrt-Gepäck,  
Jagd- und Sportwaffen,  
Multi Line,  
Multi Risk,  
sonstige gemischte Versicherungen,  
übrige Schadenversicherung,  
Schutzbrief-Versicherung.



## Bilanz zum 31.12.2013

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
TEUR		
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<b>8.408</b>	10.091
<b>B. Kapitalanlagen</b>		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.738	11.284
II. Kapitalanlagen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	344.244	366.589
III. Sonstige Kapitalanlagen	2.744.607	2.760.068
	<b>3.093.589</b>	<b>3.137.941</b>
<b>C. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	86.090	37.777
2. Versicherungsvermittler	21.441	107.531
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 18.409 TEUR (i. V. 22.828 TEUR)	38.747	29.829
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 60.393 TEUR (i. V. 85.477 TEUR)	69.491	111.631
	<b>215.769</b>	<b>199.587</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen und Vorräte	20	205
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	650	2.978
	<b>671</b>	<b>3.183</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	53.327	50.726
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	0	1
	<b>53.327</b>	<b>50.727</b>
<b>F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>		
	<b>111</b>	<b>7.150</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>3.371.875</b>	<b>3.408.679</b>

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	51.000	51.000
II. Kapitalrücklage	270.906	270.906
	<b>321.907</b>	<b>321.907</b>
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	50.000	50.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	162.803	141.268
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	21.358	3.695
	<b>141.445</b>	137.573
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	68.636	25.264
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	52.176	8.091
	<b>16.460</b>	17.173
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	2.408.102	2.302.011
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	250.168	239.247
	<b>2.157.934</b>	<b>2.062.764</b>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	2.870	7.815
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0
	<b>2.870</b>	7.815
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	354.601	354.996
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	8.433	8.378
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	50	140
	<b>8.383</b>	8.238
	<b>2.681.693</b>	<b>2.588.559</b>
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	261	219
II. Steuerrückstellungen	33	3.789
III. Sonstige Rückstellungen	4.620	3.186
	<b>4.914</b>	7.193
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	56.902	56.235
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	105.669	89.556
2. Versicherungsvermittlern	13.043	3.711
	<b>118.712</b>	93.267
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 1.033 TEUR (i. V. 2.201 TEUR)	42.426	50.039
III. Sonstige Verbindlichkeiten: – davon aus Steuern: 9.785 TEUR (i. V. 7.832 TEUR) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 10 TEUR (i. V. 658 TEUR) – davon an verbundene Unternehmen: 82.512 TEUR (i. V. 227.319 TEUR)	95.318	241.478
G. Rechnungsabgrenzungsposten	3	0
<b>Summe der Passiva</b>	<b>3.371.875</b>	<b>3.408.679</b>

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2013 unter Passiva C. III. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt 41.516 TEUR. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten C. III. der Passiva eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Hannover, den 3. März 2014

Der verantwortliche Aktuar Carls

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
TEUR		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.446.364	1.397.226
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	167.901	121.699
	<b>1.278.463</b>	<b>1.275.527</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-21.535	-6.280
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-17.663	-2.017
	<b>-3.872</b>	<b>-4.263</b>
	<b>1.274.592</b>	<b>1.271.264</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	1.375	1.474
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	2.591	1.979
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	908.875	970.144
bb) Anteil der Rückversicherer	84.222	83.472
	<b>824.653</b>	<b>886.673</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	106.255	-6.980
bb) Anteil der Rückversicherer	11.085	-27.557
	<b>95.170</b>	<b>20.577</b>
	<b>919.823</b>	<b>907.249</b>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-713	-646
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	145	672
	<b>-568</b>	<b>26</b>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	2.271	5.690
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	450.470	446.642
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	20.511	22.219
	<b>429.959</b>	<b>424.423</b>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	4.868	4.666
<b>9. Zwischensumme</b>	<b>-77.795</b>	<b>-67.338</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	395	-14.596
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	<b>-77.400</b>	<b>-81.934</b>

<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
TEUR		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen: 6.098 TEUR (i. V. 10.173 TEUR)	6.098	10.173
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen – davon aus verbundenen Unternehmen: 17.940 TEUR (i. V. 20.818 TEUR)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	3.341	3.675
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	101.885	103.992
c) Erträge aus Zuschreibungen	668	1.493
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	11.620	2.073
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	331	508
	<b>123.942</b>	<b>121.914</b>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4.760	6.649
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	11.207	2.630
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.383	482
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	3	307
	<b>17.353</b>	<b>10.068</b>
	<b>106.589</b>	111.845
3. Technischer Zinsertrag	1.375	1.474
	<b>105.214</b>	<b>110.371</b>
4. Sonstige Erträge	4.361	17.349
5. Sonstige Aufwendungen	43.558	41.128
	<b>-39.197</b>	<b>-23.778</b>
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-11.383</b>	<b>4.659</b>
7. Außerordentliche Erträge	0	2.284
8. Außerordentliche Aufwendungen	14.751	24.090
<b>9. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-14.751</b>	<b>-21.805</b>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6	-6
11. Sonstige Steuern	170	154
	<b>164</b>	<b>147</b>
12. Erträge aus Verlustübernahme	<b>26.298</b>	<b>17.206</b>
<b>13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>-87</b>
14. Entnahme aus Gewinnrücklagen		
a) aus anderen Gewinnrücklagen	0	87
<b>15. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

# Anhang

## Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

## Aktiva

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt.

### **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Grundstücke und Gebäude wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten unter Ausnutzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Grundstücke wurden das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wurde der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Das Ertragswertverfahren gilt als „allgemein anerkannte Methode“ im Sinne von § 55 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Gemäß § 55 Absatz 3 RechVersV werden spätestens alle fünf Jahre aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt. Diese Werte werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Für die in jüngerer Zeit erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude wurden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt. Zum Bilanzstichtag wurden grundsätzlich alle Grundstücke mit dem aktuellen Wert bewertet. Im Geschäftsjahr wurden überwiegend interne Wertermittlungen gemäß ImmoWertV erstellt.

### **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten gemäß § 255 Absatz 1 HGB abzüglich eventueller Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gemäß § 341b Absatz 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte entsprechend § 56 RechVersV. Als Zeitwert wurde standardmäßig der Barwert der künftigen finanziellen Überschüsse (Ertragswert) angesetzt. In Einzelfällen wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken und Gebäuden bestehen, wurden die Verkehrswerte der Grundstücke und Gebäude berücksichtigt. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Zugangsbuchwert, der den Kaufpreis repräsentiert, gleichgesetzt. Für Gesellschaften, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgte die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden. Ergab sich aus der Zeitwertermittlung eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung, wurde eine Abschreibung vorgenommen.

Die direkt gehaltenen Private Equities des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten oder den darunter liegenden Marktwerten bewertet. Bei Neuinvestitionen erfolgte wegen des J-Curve-Effektes in den ersten beiden Jahren grundsätzlich

keine Abschreibung, es sei denn, es lagen signifikante Ausfälle vor. Im 3. bis 5. Jahr nach Zeichnung erfolgte eine Abschreibung, wenn der Net Asset Value kleiner als 80 % des Buchwertes war, ab dem 6. Jahr nach Zeichnung, sobald der Net Asset Value kleiner als der Buchwert war. Bei einigen Asset-backed-Securities-Produkten geht die Gesellschaft aus Vorsichtsgründen davon aus, dass bis zur Fälligkeit keine Ausschüttungen erfolgen werden, und setzte die Darlehen mit dem Barwert an. Bis zur Endfälligkeit wird durch die oben genannte Ertragsvereinnahmung der Rückzahlungswert erreicht.

Anteile an Personenhandelsgesellschaften, sofern sie zum Anlagevermögen gehören, wurden gemäß HFA 18 als Beteiligungen im Sinne von § 271 Absatz 1 Satz 1 HGB oder als Anteile an verbundenen Unternehmen gemäß § 271 Absatz 2 HGB ausgewiesen. Anteile an Private Equity-Fonds sind den Anteilen an Personenhandelsgesellschaften gleichgestellt, sodass auch hier ein Ausweis als Beteiligung geboten war.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden bei den als Darlehen gestalteten Ausleihungen mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem Nominalwert und bei allen anderen Ausleihungen mit den Anschaffungskosten aktiviert, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert.

### **Sonstige Kapitalanlagen**

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Marktwert bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem dauernden Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Eine Einschätzung bezüglich der Dauerhaftigkeit von Wertminderungen wurde je Einzelfall vorgenommen.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgte grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden an Finanzmärkten etablierte Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen wurden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für Aktien und Aktienfonds des Anlagevermögens mittels des EPS-Verfahrens (EPS = Earnings per Share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüber liegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %.

Renten und Rentenfonds wurden auf Basis eines Nominalwertverfahrens bewertet, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen waren. Für gemischte Fonds erfolgte die Bewertung für die einzelnen Bestandteile nach beiden Verfahren jeweils entsprechend.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen inklusive Refinanzierungsdarlehen, Hypotheken und übrige Ausleihungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei wurden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt und der Differenzbetrag bis zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Von dem im Rahmen des § 341c Absatz 1 HGB vorgesehenen Wahlrecht, Namensschuldverschreibungen mit dem Nennwert zu bilanzieren, wobei positive oder negative Differenzbeträge zu den Anschaffungskosten über aktive oder passive Rechnungsabgrenzungsposten darzustellen wären, wurde kein Gebrauch gemacht. Zero-Namenschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten Zinsforderung bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

### **Forderungen**

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wurde für das Berichtsjahr anhand der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Die Wertberichtigungen für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wurden sowohl als Einzel- als auch als Pauschalwertberichtigungen anhand der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Eine Einzelwertberichtigung erfolgt in voller Höhe, sobald die Forderung älter als drei Monate ist. Zusätzlich erfolgt eine Pauschalwertberichtigung für nicht einzelwertberichtigte Forderungen.

Abrechnungsforderungen und Sonstige Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen aktiviert. Dem allgemeinen Ausfallrisiko in den Abrechnungsforderungen wurde durch Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Aufgrund des vor dem Bilanzstichtag erfolgenden Kostenschlusses wurden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfielen, unter den Sonstigen Forderungen erfasst. Dieser Position stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den übrigen Rückstellungen gezeigt wurden.

Die Berechnung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgte nach Maßgaben des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (SEStEG) mit einem Rechnungszinssatz von 0,47 %.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 EUR sind sofort abzugsfähige Betriebsausgaben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 EUR werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Für frühere Jahre (2008 und 2009) wurde für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten über 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Für einen Teil der Vorräte ist ein Festwert angesetzt worden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Die in die aktive Rechnungsabgrenzung einzubeziehenden Positionen wurden zum Nennwert angesetzt.

### **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Der Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ stellt den übersteigenden Betrag dar, der nach Verrechnung der Altersversorgungsverpflichtungen mit den diese bedeckenden Vermögensgegenständen (im Wesentlichen Rückdeckungslebensversicherungen) verbleibt.

### **Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen**

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots gemäß § 253 Absatz 5 HGB werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist. Die Zuschreibungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

## Passiva

### **Nachrangige Verbindlichkeiten**

Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennbetrag bilanziert.

### **Näherungs- und Vereinfachungsverfahren**

Im Geschäftsjahr wurde ein für die versicherungstechnischen Daten unter Fast-Close-Bedingungen neuer Abschlussprozess initiiert, der ab dem vierten Quartal Anwendung fand.

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Bruttozahlen wurde eine vollständige periodenkonforme Bilanzierung der Bruttodaten vorgenommen. Dieses gilt auch für alle folgenden Jahre. Um den Berichtszeitraum angemessen darzustellen, wurde für die Ermittlung der Rückversicherungsanteile folgendes Näherungsverfahren angewandt:

Bei der Ermittlung der vertragsmäßigen Anteile der Rückversicherer an allen Bruttopositionen wurde mit einem Zeitversatz von einem Monat gearbeitet. Für elf Monate wurde auf Basis der gebuchten Bruttodaten gerechnet und für einen Monat erfolgte eine Schätzung der Rückversicherungsanteile. Für die Ermittlung der Schätzung wurde auf folgendes Verfahren zurückgegriffen:

Auf den gesamten Bestand wurde eine Standard-Rückversicherungsordnung angewandt, die eine durchschnittliche Rückversicherungsbewertung darstellt. Besonderheiten, z. B. bei nichtproportionaler Rückversicherung ein Schadeneintritt oberhalb der Priorität, wurden individuell berücksichtigt.

Das angewandte Verfahren unterliegt regelmäßigen fachlichen Kontrollen und führt in Summe nicht zu einer wesentlichen Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt:

Die Beitragsüberträge wurden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 für das selbst abgeschlossene Geschäft nach dem 1/360-System bzw. taggenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile wurden den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt.

Im Beteiligungsgeschäft wurden die Angaben der führenden Versicherungsunternehmen übernommen. Lagen zum Bilanzstichtag die Angaben der Führenden noch nicht vor, wurden die Rückstellungen je Geschäftsverbindung aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvollkasko- und Fahrzeugteilkaskoversicherung wurden für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht.

Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordenen Versicherungsfälle ist eine Spätschadenrückstellung auf Basis von Vergangenheitswerten gerechnet worden. Lagen in Einzelfällen aktuelle Erkenntnisse vor, wurde auf dieser Basis ein jeweils angemessener Betrag zurückgestellt.

Darüber hinaus wurden hier die gemäß § 65 VAG berechnete Renten-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Für die Berechnung der Rückstellungen für Regulierungskosten wurde eine zweistufige Verfahrensmethode gewählt.

Ausgangspunkt ist hierbei die Ermittlung der Schadenregulierungskostenrückstellungen nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 pro HGB-Zweig auf Basis der Vorjahreswerte. Die so berechneten Rückstellungen für Schadenregulierungskosten wurden anschließend zu den Restrückstellungen für Entschädigungen ins Verhältnis gesetzt. Der daraus resultierende Prozentsatz diente als sogenannter Faktor für die relevante Berechnungsmethode des aktuellen Bilanzjahres, bei der die Faktoren dann auf die aktuellen Restrückstellungen für Entschädigungen angewendet wurden.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung wurde gemäß § 341f HGB nach der prospektiven Methode einzelvertraglich mit einem pauschalen Zuschlag auf die Deckungsrückstellung für das Langlebighkeitsrisiko und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet.

Die Berechnung der Beitrags-Deckungsrückstellung für die Hausratversicherungen auf Lebenszeit erfolgte nach der prospektiven Methode unter Beachtung von § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung einzelvertraglich und unter Berücksichtigung künftiger Kosten.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprach den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung wurden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 der RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungsverordnung (BerVersV) angewendet.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt: Die unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltene Stornorückstellung wurde errechnet. Die Jahresbeiträge wurden mit dem durchschnittlichen Verhältnis von Beiträgen zu Stornorückstellungen der letzten drei Jahre multipliziert, um die Stornorückstellung für das Berichtsjahr zu erhalten. Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofopferhilfe e. V. wurde gemäß Mitteilung des Vereins gebildet.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich die von den Vorversicherern aufgegebenen Rückstellungen passiviert, soweit nicht eigene bessere Erkenntnisse vorlagen. Soweit zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung die Angaben noch nicht vorlagen, wurden die Schadenrückstellungen unter Zugrundelegung der letztjährigen Aufgaben geschätzt. Der daraus resultierende Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist unwesentlich.

#### **Andere Rückstellungen**

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Absatz 1 und 2 HGB mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Erwägung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Dieser Ansatz erforderte die Berücksichtigung von Gehalts- und Rententrends sowie von Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Es wurden die Ausscheideordnungen der Aktiven und Rentner zugrunde gelegt. Dabei lagen die Richttafeln 2005 G von Professor Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Für die Abzinsung des Gesamtbetrags auf den Bilanzstichtag wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der anzuwendende Rechnungszins wird von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelt und bekannt gegeben.

Für wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen entsprach der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungsvermögens.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre, der von der Deutschen Bundesbank in Übereinstimmung mit der RückAbzinsV ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

#### **Depotverbindlichkeiten**

Depotverbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

#### **Andere Verbindlichkeiten**

Die anderen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

#### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

#### **Währungsumrechnung**

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Umrechnung zum Bilanzstichtag, für Positionen der Bilanz zum Stichtagskurs (Devisenkassamittelkurs) und für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Der Umrechnungskurs für die Bestände war der Mittelkurs, bei monatlicher Bewertung der jeweilige Stichtagskurs zum Monatsende. Der Umrechnungskurs für monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimokurs des Vormonats. Diese Positionen wurden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergab sich faktisch eine Umrechnung nach Durchschnittskursen.

Damit waren keine kumulierten Daten bis zum Abschlussstichtag Grundlage der Währungsbewertung, sondern eine Zusammensetzung der jeweiligen einzelnen Währungsbewertungen je Monatsscheibe.

## **Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Vorschriften der RechVersV ermittelt.

# Aktiva

## Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2013

Aktiva in TEUR	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchung
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.091	–	–
B. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.284	–	–
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	126.702	21.392	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	226.468	108.923	–
3. Beteiligungen	13.419	–	–
<b>4. Summe B. II.</b>	<b>366.589</b>	<b>130.315</b>	–
B. III. Sonstige Kapitalanlagen**			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	258.241	7.073	7.031
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	770.406	471.366	–
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	783.617	130.033	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	666.488	12.605	–11.000
c) übrige Ausleihungen	18.000	–	11.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	258.200	–	–
5. Andere Kapitalanlagen	5.116	–	–
<b>6. Summe B. III.</b>	<b>2.760.068</b>	<b>621.078</b>	<b>7.031</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>3.148.033</b>	<b>751.393</b>	<b>7.031</b>

\*Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens genutzten eigenen Grundstücke betrug 935 (i. V. 1.245) TEUR

\*\*Angabe nach § 277 Absatz 3 HGB

Auf Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 7.662 (i. V. 1.212) TEUR vorgenommen.

Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 341b Absatz. 2 HGB Kapitalanlagen im Buchwert von 1.232.071 TEUR dem Anlagevermögen zuzuordnen.

### B. II. Kapitalanlagen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Anteil in %	Eigenkapital	Ergebnis ***
TEUR			
Oval Office Grundstücks GmbH, Hannover	50,00	59.657	1.804
HDI Direkt Service GmbH, Hannover	100,00	51	-3
SSV Schadensschutzverband GmbH, Hannover <sup>4</sup>	100,00	200	331
Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover	21,08	7.809	4.510
Riethorst Grundstücksgesellschaft AG & Co. KG, Hannover <sup>4</sup>	50,00	173.325	4.886
TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG, Köln*	100,00	28.796	164
transparo AG, Augsburg <sup>5</sup> **	28,22	25.790	6.450

<sup>4</sup> Zahlen bis zum 31.12.2012

<sup>5</sup> Zahlen bis zum 30.06.2013

\*Von den TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG, Köln werden 0,0014 % von der Talanx Asset Management AG gehalten

\*\*Von der transparo AG, Augsburg, werden 22,5 % unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen gehalten, der Rest wird unter den Aktien ausgewiesen

\*\*\*Sofern mit der jeweiligen Gesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, handelt es sich um das Ergebnis vor Abführung an die HDI Versicherung AG

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
–	–	1.683	8.408	–
			*	
6.206	–	339	4.738	31.199
7.000	–	–	141.094	154.598
133.140	–	27	202.223	199.912
5.293	–	7.200	927	927
<b>145.433</b>	<b>0</b>	<b>7.227</b>	<b>344.244</b>	<b>355.436</b>
17.151	307	–	255.501	260.238
259.645	360	3.178	979.310	1.042.085
108.171	–	–	805.480	837.071
40.131	–	–	627.962	646.284
–	–	–	29.000	30.956
215.500	–	–	42.700	42.700
–	–	462	4.654	3.914
<b>640.598</b>	<b>667</b>	<b>3.640</b>	<b>2.744.607</b>	<b>2.863.247</b>
<b>792.236</b>	<b>667</b>	<b>12.890</b>	<b>3.101.997</b>	<b>3.249.882</b>

### Kapitalanlagen mit stillen Lasten

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

TEUR	Buchwerte	Zeitwerte
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	177.923	175.610
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.288	4.642
Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	161.345	157.643
Sonstige Ausleihungen	172.465	166.143
Andere Kapitalanlagen	4.654	3.914
<b>Gesamt</b>	<b>521.675</b>	<b>507.952</b>

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Absatz 2 HGB durch die Widmung als Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 5,1 (2,1) Mio. EUR vermieden.

Es handelt sich unserer Einschätzung nach um vorübergehende Wertminderungen.

### Anteile an Investmentvermögen

Der Posten B. III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet nachfolgend aufgeführte Spezialfonds. Es handelt sich hierbei um Anteile an inländischen Investmentfonds, an denen unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

Abschreibungen nach § 253 Absatz 3 Satz 4 HGB wurden bei den stillen Lasten aufweisenden Spezialfonds nicht vollständig vorgenommen, da es sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen handelt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an Investmentvermögen:

TEUR	Buchwert 31.12.2013	Zeitwert 31.12.2013	Saldo	Ausschüttung Geschäftsjahr
<b>Rentenfonds</b>				
HDI Gerling Sach Industrials Master	247.473	252.856	5.383	6.907
<b>Immobilienfonds</b>				
Talanx Deutschland Real Estate Value	25	5	-20	0
<b>Mischfonds</b>				
HV1	25	21	-4	0
<b>Summe</b>	<b>247.523</b>	<b>252.882</b>	<b>5.358</b>	<b>6.907</b>

### C. III. Sonstige Forderungen

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Forderungen an verbundenen Unternehmen*	60.393	85.477
Forderung aus Beteiligungsverkauf	2.755	10.226
Forderungen an Steuerbehörden	4.978	1.145
Verschiedenes	1.365	14.783
<b>Insgesamt</b>	<b>69.491</b>	<b>111.631</b>

\*Forderungen stammen im Wesentlichen aus erbrachten Dienstleistungen. Ferner besteht eine Forderung gegenüber der Talanx Deutschland AG in Höhe

### D. I. Sachanlagen und Vorräte

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	204	1.303
Zugänge	-	71
Abgänge	126	754
Abschreibungen	58	416
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>20</b>	<b>204</b>

### D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

In dem Gesamtbetrag in Höhe von 650 TEUR sind 639 TEUR laufende Guthaben bei Kreditinstituten enthalten.

### E. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		
Zinsen	53.327	50.726
Zins- und Mietforderungen	<b>53.327</b>	<b>50.726</b>
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungskosten		
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>53.327</b>	<b>50.727</b>

# Passiva

## A. I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	51.000	51.000
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>51.000</b>	<b>51.000</b>

Das Kapital ist in 51.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt.

## A. II. Kapitalrücklage

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	271.906	271.906
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>271.906</b>	<b>271.906</b>

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Absatz 2 AktG („gesetzlicher Reservefonds“) durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

## A. III. Gewinnrücklagen

andere Gewinnrücklagen

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	–	87
Zuführung	–	–
Entnahme	–	87
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

## B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei den 50.000 TEUR an nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um eine von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG begebene auf den Inhaber lautende nachrangige Schuldverschreibung zum Nennbetrag von je 1.000 EUR. Die Verzinsung beträgt 7 % p. a. bis einschließlich 11. August 2014, ab dem 12. August 2014 erfolgt eine vierteljährliche Verzinsung nach dem Drei-Monats-EURIBOR plus einem Zuschlag von 3,75 % bei Verzicht auf die vorzeitige Kündigung durch unsere Gesellschaft. Die Schuldverschreibung wird am 12. August 2024 zum Nennbetrag zurückgezahlt.

### C. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Unfallversicherung	160.064	158.748
Haftpflichtversicherung	991.216	935.152
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.437.150	1.450.970
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	139.921	99.954
Feuer- und Sachversicherung	150.752	135.253
davon a) Feuerversicherung	18.206	15.706
b) Verbundene Hausratversicherung	58.283	55.694
c) Verbundene Gebäudeversicherung	64.617	54.079
d) Sonstige Sachversicherung	9.646	9.775
Beistandsleistungsversicherung	1.618	1.629
Sonstige Versicherungen	124.724	58.026
<b>Gesamt</b>	<b>3.005.445</b>	<b>2.839.732</b>

Davon: a) Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2.408.102 TEUR (i. V. 2.302.011 TEUR).

b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen 354.601 TEUR (i. V. 354.996 TEUR).

### C. III. 1. Bruttorekstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Unfallversicherung	119.041	117.744
Haftpflichtversicherung	859.155	807.540
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.184.953	1.187.934
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	121.461	86.360
Feuer- und Sachversicherung	75.737	59.078
davon a) Feuerversicherung	8.472	4.292
b) Verbundene Hausratversicherung	18.464	15.682
c) Verbundene Gebäudeversicherung	42.617	33.588
d) Sonstige Sachversicherung	6.184	5.516
Beistandsleistungsversicherung	510	248
Sonstige Versicherungen	47.246	43.107
<b>Gesamt</b>	<b>2.408.102</b>	<b>2.302.011</b>

### C. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Unfallversicherung	26.240	26.035
Haftpflichtversicherung	77.843	65.406
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	235.168	249.866
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	5.191	2.721
Feuer- und Sachversicherung	8.863	10.272
davon a) Feuerversicherung	8.863	10.272
b) Verbundene Hausratversicherung	–	–
c) Verbundene Gebäudeversicherung	–	–
d) Sonstige Sachversicherung	–	–
Beistandsleistungsversicherung	909	603
Sonstige Versicherungen	387	94
<b>Gesamt</b>	<b>354.601</b>	<b>354.996</b>

### D. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit ihrem Erfüllungsbetrag, der Gehalts-, Renten- und Fluktuationsentwicklungen berücksichtigt, bewertet und auf den Bilanzstichtag abgezinst. Als Gehaltstrend wurden 2,75 % und als Rententrend 2,06 % angenommen.

Unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren wurden die Pensionsrückstellungen mit einem Zinssatz von 4,91 % abgezinst.

#### Pensionsrückstellung

TEUR	
<b>Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.2012</b>	<b>219</b>
Inanspruchnahme	34
Auflösung	350
Zuführung	2
Aufzinsung/Zinssatzänderung	130
Saldierung (fortgeführt)	294
<b>Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.2013</b>	<b>261</b>

*Der Erfüllungsbetrag der arbeitnehmerfinanzierten Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2013 betrug 2.850 TEUR, der der arbeitgeberfinanzierten Pensionsrückstellung 49 TEUR.*

*Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen. Die Erträge aus Deckungsvermögen betragen 107 TEUR.*

*Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert im Sinne des § 255 Absatz 4 Satz 3 HGB entsprechen dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.*

*Die aus den saldierten Vermögensgegenständen und Schulden resultierenden Aufwendungen betragen 127 TEUR, die Erträge 107 TEUR.*

**D. III. Sonstige Rückstellungen**

	Stand 31.12.2012	Inanspruch- nahme	Auflösung
TEUR			
Noch zu zahlende Vergütungen	1.301	1.203	99
Grundbesitz (KA)	801	624	178
Abschlusskosten	719	666	53
Ausstehende Provisionen	–	–	–
Verschiedenes	365	35	30
<b>Summe</b>	<b>3.186</b>	<b>2.527</b>	<b>359</b>

**F. III. Sonstige Verbindlichkeiten**

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen*	82.512	227.319
Noch abzuführende Steuern	9.785	7.832
Aus Lieferungen und Leistungen	504	2.503
Erhaltene Anzahlungen	0	7
Verschiedenes	2.517	3.817
<b>Sonstige Abrechnungsposten</b>	<b>95.318</b>	<b>241.478</b>

*\*Die Verbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus dem Dienstleistungsverkehr*

*Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren sind nicht vorhanden.*

	<b>Aufzinsung/ Zuführung Zinssatzänderung</b>	<b>Stand 31.12.2013</b>	
	1.613	3	<b>1.617</b>
	350	–	<b>350</b>
	709	–	<b>709</b>
	1.593	–	<b>1.593</b>
	52	–	<b>352</b>
	4.317	3	<b>4.620</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

### I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2013	2012
TEUR		
Unfallversicherung	72.523	71.613
Haftpflichtversicherung	295.210	291.413
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	424.000	434.918
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	320.244	320.376
Feuer- und Sachversicherung	181.408	177.174
davon a) Feuerversicherung	8.217	8.987
b) Verbundene Hausratversicherung	77.256	75.724
c) Verbundene Gebäudeversicherung	79.903	74.987
d) Sonstige Sachversicherung	16.033	17.476
Beistandsleistungsversicherung	575	1.123
Sonstige Versicherungen	152.404	100.609
<b>Gesamt</b>	<b>1.446.364</b>	<b>1.397.226</b>

### I. 1. Verdiente Bruttobeiträge

	2013	2012
TEUR		
Unfallversicherung	72.672	71.523
Haftpflichtversicherung	298.664	291.351
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	419.919	434.586
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	317.762	320.167
Feuer- und Sachversicherung	179.607	175.150
davon a) Feuerversicherung	8.490	9.112
b) Verbundene Hausratversicherung	76.639	74.786
c) Verbundene Gebäudeversicherung	78.420	73.806
d) Sonstige Sachversicherung	16.059	17.446
Beistandsleistungsversicherung	1.153	851
Sonstige Versicherungen	135.053	97.319
<b>Gesamt</b>	<b>1.424.830</b>	<b>1.390.946</b>

### I. 1. Verdiente Nettobeiträge

	2013	2012
TEUR		
Unfallversicherung	71.419	70.170
Haftpflichtversicherung	296.111	289.513
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	375.487	382.410
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	277.837	278.878
Feuer- und Sachversicherung	170.784	167.021
davon a) Feuerversicherung	8.183	8.721
b) Verbundene Hausratversicherung	72.484	71.082
c) Verbundene Gebäudeversicherung	74.435	70.226
d) Sonstige Sachversicherung	15.682	16.993
Beistandsleistungsversicherung	1.153	851
Sonstige Versicherungen	81.801	82.421
<b>Gesamt</b>	<b>1.274.592</b>	<b>1.271.264</b>

## I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag wurde mit 1,75 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

## I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2013	2012
TEUR		
Unfallversicherung	38.705	28.334
Haftpflichtversicherung	175.001	171.700
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	332.695	335.880
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	298.185	278.476
Feuer- und Sachversicherung	122.621	111.728
davon a) Feuerversicherung	8.842	5.692
b) Verbundene Hausratversicherung	38.301	35.936
c) Verbundene Gebäudeversicherung	67.516	60.936
d) Sonstige Sachversicherung	7.962	9.165
Beistandsleistungsversicherung	448	77
Sonstige Versicherungen	47.475	36.969
<b>Gesamt</b>	<b>1.015.130</b>	<b>963.163</b>

## I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2013	2012
TEUR		
Unfallversicherung	36.129	35.046
Haftpflichtversicherung	124.220	117.306
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	96.718	106.336
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	75.079	74.885
Feuer- und Sachversicherung	79.934	73.430
davon a) Feuerversicherung	8.098	8.110
b) Verbundene Hausratversicherung	37.684	34.642
c) Verbundene Gebäudeversicherung	31.413	24.396
d) Sonstige Sachversicherung	2.739	6.282
Beistandsleistungsversicherung	41	1.063
Sonstige Versicherungen	38.348	39.638
<b>Gesamt</b>	<b>450.469</b>	<b>446.642</b>

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 97.100 TEUR (i. V. 115.975 TEUR) auf Abschlussaufwendungen und 333.370 TEUR (i. V. 330.667 TEUR) auf Verwaltungsaufwendungen.

### Rückversicherungssaldo

	2013	2012
TEUR		
Unfallversicherung	-1.062	-1.087
Haftpflichtversicherung	6.030	-2.056
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-22.337	-15.216
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	34.256	-2.931
Feuer- und Sachversicherung	-7.893	-7.414
davon a) Feuerversicherung	-332	-372
b) Verbundene Hausratversicherung	-3.822	-3.498
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-3.405	-3.103
d) Sonstige Sachversicherung	-334	-441
Sonstige Versicherungen	-43.413	-12.847
<b>Gesamt</b>	<b>-34.420</b>	<b>-41.548</b>

– = zugunsten der Rückversicherer.

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

### I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2013	2012
TEUR		
Unfallversicherung	-2.909	-2.866
Haftpflichtversicherung	-7.677	-14.200
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-16.386	-13.986
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-23.611	-36.511
Feuer- und Sachversicherung	-32.610	-22.981
davon a) Feuerversicherung	-8.106	-8.605
b) Verbundene Hausratversicherung	-3.884	61
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-25.636	-15.646
d) Sonstige Sachversicherung	5.016	1.209
Beistandsleistungsversicherung	360	-644
Sonstige Versicherungen	5.434	9.255
<b>Gesamt</b>	<b>-77.400</b>	<b>-81.931</b>

### Abwicklungsergebnis

Im Geschäftsjahr erzielte die HDI Versicherung AG einen Abwicklungsgewinn von 128 (109) Mio. EUR. Die Angaben zu den Abwicklungsergebnissen der einzelnen Sparten werden im Lagebericht in der Ertragslage erläutert.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2013	2012
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	160.535	154.641
2. Löhne und Gehälter	2.789	57.759
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2	10.524
4. Aufwendungen für Altersversorgung	1.436	4.629
<b>5. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>164.762</b>	<b>227.553</b>

### Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2013	2012
Stück		
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	505.119	510.355
Haftpflichtversicherung	1.403.550	1.388.104
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*	1.868.346	2.019.527
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung*	1.474.320	1.616.924
Feuer- und Sachversicherung	1.172.067	1.142.140
davon a) Feuerversicherung	24.495	25.770
b) Verbundene Hausratversicherung	698.684	677.707
c) Verbundene Gebäudeversicherung	284.185	266.094
d) Sonstige Sachversicherung	164.703	172.569
Beistandsleistungsverversicherung	6.861	34.607
Sonstige Versicherungen	41.603	41.921
<b>Gesamt</b>	<b>6.471.866</b>	<b>6.753.578</b>
Summe aller Verträge	4.972.872	5.107.603
Veränderung durch Berücksichtigung der Wagnisse in der Kraftfahrzeugversicherung	1.498.994	1.645.975
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>6.471.866</b>	<b>6.753.578</b>

\*In der Kraftfahrzeugversicherung wurde hier die Anzahl der Wagnisse berücksichtigt

### II. 4. Sonstige Erträge

	2013	2012
TEUR		
Regulierung von Fremdschäden	1.434	–
Erträge aus Vergleich mit einem Makler	1.164	–
Zinsen und ähnliche Erträge*	468	1.944
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	56	13.414
Währungskursgewinne	88	1.219
Verschiedenes	1.151	772
<b>Insgesamt</b>	<b>4.361</b>	<b>17.349</b>

\*In den Sonstigen Erträgen sind 107 TEUR Erträge aus Abzinsung enthalten

### II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2013	2012
TEUR		
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	345	15.557
Zinsen und ähnliche Aufwendungen*	5.284	9.233
Währungskursverluste	56	915
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	35.688	2.325
Verschiedenes	2.185	13.108
<b>Insgesamt</b>	<b>43.558</b>	<b>41.128</b>

\*In den Sonstigen Aufwendungen sind 135 TEUR Aufwendungen aus Aufzinsung enthalten

## **II. 9. Außerordentliches Ergebnis**

Das Außerordentliche Ergebnis in Höhe von -14.751 (-21.805) TEUR beinhaltet, wie im Vorjahr, nahezu ausschließlich Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Gesellschaft.

## **II. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von - 5.567 TEUR entlasten im Geschäftsjahr das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## **Organe der Gesellschaft**

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf der Seite 4 dieses Berichts.

## **Bezüge der Organe und Beiräte**

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 2.530 TEUR. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 8 TEUR. Für ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene wurden Rückstellungen für laufende Personen und Anwartschaften in Höhe von 49 TEUR gebildet.

## **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Talanx AG, Hannover, und die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Hannover, haben im Innenverhältnis zur HDI Versicherung AG die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge ehemaliger Mitarbeiter übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 40.070 TEUR und 23.357 TEUR betrug.

Resultierend aus den im Jahre 2007 vollzogenen Abspaltungen verschiedener Teilbetriebe von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG auf die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG bzw. die HDI Direkt Versicherung AG, haftet die HDI Versicherung AG (als Rechtsnachfolger der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG) als übernehmender Rechtsträger gemäß § 133 UmwG für die vor dem Wirksamwerden der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG mit dieser als Gesamtschuldner. Für die beim übertragenden Rechtsträger verbliebenen Verbindlichkeiten haftet die HDI Versicherung AG lediglich über einen Zeitraum von fünf bzw. für Versorgungsverpflichtungen aufgrund des Betriebsrentengesetzes von zehn Jahren. Ebenfalls resultierend aus den im Jahre 2007 vollzogenen Abspaltungen verschiedener Beteiligungen von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG auf die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG und einer Ausgliederung des Teilbetriebs Rechtsschutz von der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG auf die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG haftet die HDI Versicherung AG (als Rechtsnachfolger der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG) als übernehmender bzw. übertragender Rechtsträger gemäß § 133 UmwG für die vor dem Wirksamwerden der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG bzw. der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG (heute ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG) mit diesen Gesellschaften als Gesamtschuldner über einen Zeitraum von fünf bzw. für Versorgungsverpflichtungen aufgrund des Betriebsrentengesetzes von zehn Jahren. Der Gesamtbetrag dieser Verpflichtungen beträgt 271.711 TEUR.

Die Gesellschaft macht von Artikel 28 Absatz 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch, mittelbare Verpflichtungen über Unterstützungskassen nicht zu passivieren. Der Erfüllungsbetrag im Zusammenhang mit diesen Verpflichtungen beträgt TEUR 657. Als Trägerunternehmen der Unterstützungskasse haftet die Gesellschaft anteilig für eventuelle Fehlbeträge. Die derzeit bestehende Unterdeckung beträgt TEUR 64.

Die Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse anteilig für eventuelle Fehlbeträge.

Die HDI Versicherung AG ist Mitglied der Verkehrsoferhilfe e. V., Hamburg. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, zu eventuellen Leistungen dieses Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den von den

Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beizutragen.

Nach Einschätzung des Vorstands unserer Gesellschaft ist die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, als unwahrscheinlich einzuschätzen.

Weiterhin ist das Unternehmen Mitglied des Vereins Versicherungsombudsmann e. V., Berlin. Die Kosten des Vereins werden durch Beiträge der Mitglieder abgedeckt. Bemessungsgrundlage hierfür sind die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Inlandsgeschäfts.

Einzahlungsverpflichtungen bestehen gegenüber der TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG in Höhe von 53.001 TEUR, gegenüber der TD Real Assets GmbH & Co. KG in Höhe von 31.433 TEUR sowie gegenüber der HEPEP II GmbH & Co. KG in Höhe von 225 TEUR. Weitere Zahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, Wechselverbindlichkeiten oder weitere Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestehen nicht.

Es bestehen Avalkredite in Höhe von 885 TEUR.

#### **Wichtige Verträge**

Mit der Talanx Deutschland AG als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Zudem besteht zwischen der HDI Versicherung AG (herrschendes Unternehmen) und der SSV Schadensschutzverband GmbH sowie der HDI Direkt Service GmbH jeweils ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

#### **Beteiligungen an der Gesellschaft**

Alleinige Aktionärin der HDI Versicherung AG ist die Talanx Deutschland AG, die über 100 % des Grundkapitals verfügt. Die Talanx Deutschland AG hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI Versicherung AG, Hannover, (Mitteilung gemäß § 20 Absatz 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI Versicherung AG (Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 1 und 3 AktG) gehört.

#### **Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Die Gesellschaft unterhält umfangreiche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Hannover Rück-Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt und erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahe stehende Unternehmen.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso und Personal, werden unter anderem über die Talanx Service AG und die HDI Kundenservice AG zentral für alle Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die HDI Versicherung AG. Darüber hinaus nutzt die HDI Versicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Talanx Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der Talanx Systeme AG.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

#### **Gesamthonorare des Abschlussprüfers**

Die Vergütung der Abschlussprüfer ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. und der Talanx AG anteilig enthalten.

### **Konzernabschluss**

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB, der auf der Grundlage von § 315a Absatz 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Hannover, den 3. März 2014

Der Vorstand

Rosenbaum  
Vorsitzender

Frieg

Riebeling

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI Versicherung AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 13. März 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Husch  
Wirtschaftsprüfer

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer







# Impressum

## **HDI Versicherung AG**

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

[www.hdi.de](http://www.hdi.de)

[www.talanx.com](http://www.talanx.com)

## **Group Communications**

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

E-Mail [gc@talanx.com](mailto:gc@talanx.com)



Talanx AG

Geschäftsbereich Industrierversicherung <i>Industrial Lines Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland <i>Retail Germany Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International <i>Retail International Division</i>	Geschäftsbereich Rückversicherung <i>Reinsurance Division</i>  Schaden- Rück- versicherung <i>Non-Life Reinsurance</i> Personen- Rück- versicherung <i>Life and Health Reinsurance</i>	Konzernfunktionen <i>Corporate Operations</i>
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG	Talanx Deutschland AG	Talanx International AG	Hannover Rück SE	Talanx Asset Management GmbH
HDI Versicherung AG (Austria)	HDI Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Argentina)	Hannover ReTakaful B.S.C. (c) (Bahrain)	Amepga Investment GmbH
HDI-Gerling Assurances (Belgique) S.A.	HDI Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. (Brazil)	Hannover Re (Bermuda) Ltd.	Talanx Immobilien Management GmbH
HDI-Gerling Welt Service AG	Talanx Pensionsmanagement AG	HDI Zastrahovane AD (Bulgaria)	E+S Rückversicherung AG	Talanx Service AG
HDI-Gerling de México Seguros S.A.	HDI Pensionskasse AG	HDI Seguros S.A. (Chile)	Hannover Re (Ireland) Plc	Talanx Systeme AG
HDI-Gerling Verzekeringen N.V. (Netherlands)	neue leben Lebensversicherung AG	Magyar Posta Biztosító Zrt. (Hungary)	Hannover Reinsurance Africa Limited	Talanx Reinsurance Broker GmbH
HDI-Gerling Insurance of South Africa Ltd.	neue leben Unfallversicherung AG	Magyar Posta Életbiztosító Zrt. (Hungary)	International Insurance Company of Hannover Ltd. (UK)	Talanx Reinsurance (Ireland) Ltd.
HDI Seguros S.A. (Spain)	PB Lebensversicherung AG	HDI Assicurazioni S.p.A. (Italy)	Hannover Life Re of Australasia Ltd	
HDI-Gerling America Insurance Company	PB Versicherung AG	HDI Seguros S.A. de C.V. (Mexico)	Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.	
	PB Pensionsfonds AG	TU na Życie WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Africa Limited	
	TARGO Lebensversicherung AG	TUir WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Company of America	
	TARGO Versicherung AG	TU na Życie Europa S.A. (Poland)		
		TU Europa S.A. (Poland)		
		OOO Strakhovaya Kompaniya „CIV Life“ (Russia)		
		OOO Strakhovaya Kompaniya „HDI Strakhovanie“ (Russia)		
		HDI Sigorta A.Ş. (Turkey)		
		HDI STRAKHUVANNYA (Ukraine)		
		HDI Seguros S.A. (Uruguay)		

**HDI Versicherung AG**

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

[www.hdi.de](http://www.hdi.de)

[www.talanx.com](http://www.talanx.com)